

Die Lage in Griechenland.

Die Ausgewiesenen.

SS Der „Secolo“ erfährt aus Athen vom 7. September: Die griechische Polizei hat auf Anordnung der Behörden der Entente-mächte für Freitag abend die Abreise der deutschen und österreichischen Untertanen, die als Spionagen-verdächtig ausgewiesen werden, festgesetzt unter der Androhung, Nacht anzuwenden, wenn die Abreise nicht freiwillig erfolgt. Aus Patras sind bereits achtzehn Ausgewiesene in Athen angelangt. Sie hoffen, sich nach Bulgarien begeben zu können. Unter den Ausgewiesenen befinden sich auch zahlreiche Griechen, Freunde Deutschlands und Österreichs, deren Liste bisher der Polizei noch nicht vollkommen übermittelt ist.

„Times“ erfährt aus Athen: Die griechische Regierung habe einen Dampfer gekauft, um die sich in der Nähe von Kavalla an der bulgarisch-griechischen Grenze zu bringen. Unter den siebzehn befindet sich auch Baron Schenk.

Die Stellung des Königs.

WB Bern, 8. September. Raftignac schreibt in der „Tribuna“ zu der Lage Griechenlands und der Stellung König Konstantin zum griechischen Volke u. a., der ganze Apparat der Flottendemonstration und des diplomatischen Notenwechsels bezwecke seiner Ansicht nach nur die Requisition von 10 oder 12000 Lasttieren zu erleichtern, die General Sarrails Heer zum Nachschub in die Gebirgsgegenden brauche. Die griechische Politik und die öffentliche Meinung ließen sich aber nicht so beschlag-nahmen, wie die Lasttiere der Griechen. An solchen Vorstellungen sollte man bei den Alliierten nicht mehr festhalten. Wenn der Vierverband im Schilde führe, das griechische Volk seinem König abspenstig zu machen, so könne er, Raftignac, nicht mehr mitgehen. Alle Anschuldigungen, die Venizelos seit zwei Jahren wegen der Auflösung der Kammer und der Verletzung der Staatsverfassung gegen den König vorbringe, sind haltlos. Alles, was der König getan hat, hat er nur vermocht, weil ganz Griechenland hinter ihm stand und weil die Griechen ihre Interessen von niemandem, nicht einmal von Venizelos so gut vertreten sahen, als vom König. Es sei lächerlich, von deutscher Korruption und höfischem Känkepiel zu sprechen, wenn der Wille des Volkes so anhaltend und offenkundig mit dem König und der Regierung übereinstimme. Daß der König und das Volk stets ein zusammengehöriges Ganzes gebildet haben, sei eine unüberwindliche Tatsache, während die Beliebigkeit Venizelos' im griechischen Volke sei langer Zeit zum größten Leidwesen des Vierverbandes verfloren und unmöglich während der Dauer des Krieges neu auf-fladern könne. Man müsse deshalb jede einschneidende Handlung, wie die Absetzung des Königs, unterlassen.

Von unseren Zeppelin.

SS Berlin, 8. September. Den hier und da verbreiteten Gerichten gegenüber, nach denen bei dem letzten Angriff auf London außer dem brennend abgestürzten einen Zeppelin noch ein zweites Luftschiff, wenn nicht verloren gegangen, so doch schwer beschädigt sein sollte, kann versichert werden, daß dies nicht zutrifft. Mit Ausnahme des einen sind alle anderen Luftschiffe wohlbehalten zurück-gekehrt.

Erfolge zur See.

WB Berlin, 8. September. (Amtlich.) Am 6. September griffen unsere Marineflugzeuge vor Arensburg auf Oesel feindliche Seekreuzerkräfte mit Bomben an. Ein feind-

licher Kreuzer wurde bei Bereel zur Landung gezwungen. In der Nacht vom 6. zum 7. September besetzte eines unserer Marineflugzeuge die russische Flugstation Kunoje im Rigaer Meerbusen ausgiebig mit Bomben und erzielte einen guten Erfolg. Am 7. September beschloß ein russisches Kanonenboot die nord-litauische Küste ohne Erfolg; es wurde von Marineflugzeugen verfolgt und mit Bomben angegriffen. Am gleichen Tage wurde der niederländische Dampfer „Rode“ mit Bannware von unseren Seekreuzern in der Nordsee aufgebrochen.

Teuerung in Rußland.

SS Die Teuerung in Rußland ist, wie der „Corriere della Sera“ berichtet, gegenwärtig so fürchterlich geworden, daß die russische Regierung sich zu Abhilfsmaßregeln gezwungen gesehen hat. Manche Dinge, wie Tabak und Leder, sind überhaupt nicht mehr zu erhalten. Die Schuhwarenhandler hatten zuerst für ein Paar feine Damenstiefel 70 Rubel gefordert; nachdem die Regierung Höchstpreise vorgeschrieben hat, schließen sie lieber ihre Läden. Der Verkauf von Fleisch und Fleischwaren ist in ganz Rußland an vier Tagen der Woche verboten. Nach Einführung dieser Fleischlosen Tage sind die Preise für Gemüse, Obst und dergleichen auf das Doppelte gestiegen. Auch an Holz und Kohlen fehlt es. Die Messe von Nischni-Novgorod ist schlecht ausgefallen, Leder und Tabak fehlten ganz, Wolstoffe fast ganz.

Erinnerungsfeier für Carnawka.

* Am 9. September findet beim Generalkommando des Landwehrcorps im Felde eine Erinnerungsfeier für die dreitägige Schlacht von Carnawka (7. bis 9. September 1914) statt, deren Verlauf und Bedeutung in dem Artikel in Nr. 628 der Schief-Zeitung eingehend geschildert worden ist. Zu der Erinnerungs-feier sind alle Carnawka-Kämpfer von allen Truppenteilen schlesischer Landwehrcorps geladen. Am Abend des 9. September findet ein Erinnerungs-Gottesdienst statt. General-oberst von Wohrsch wird die Geladenen begrüßen, und ein gemeinames Kriegsgessen wird die Herzen der alten Kämpfer erinnerungsstolz machen auf die Waffentat, die vor nunmehr zwei Jahren unserem Bundesgenossen so starke Hilfe auf dem blut-getränkten Feldern von Lublin-Carnawka brachte. Ein Sonderzug fährt die Geladenen dann wieder an die Front.

Vom General Sarrail.

SS Dem „Journal de Geneve“ wird nach der „Nationalztg.“ aus Paris berichtet: Die Möglichkeit der Abberufung des Generals Sarrail, des Oberbefehlshabers der Salontruppen, sei nahe gerückt. Angeblich ist er mit dem Ministerpräsidenten Briand in Streit geraten, weil er gegenüber Griechenland allzu-schwer seine persönliche Liebhaberei als fanatisch-jacobinischer Republikaner zur Geltung gebracht und auf Errichtung einer griechischen Republik hingearbeitet habe, was bei Rußland Anstoß erregte. Auffallend ist jedenfalls, wie schon im letzten Abendblatt mit-geleitet, daß verschiedene Pariser Blätter an Sarrail scharfe Kritik üben, ohne von der Zensur behindert zu werden. Auch der als Organ der französischen Regierung geltende „Temps“ sagt, Sarrail kummere sich allzuviel um die innere Politik des Landes, in welchem seine Truppen stehen. Man nennt auch bereits den General Foch als Sarrails Nachfolger.

Die Kartoffelernte in Italien.

WB Bern, 8. September. „Secolo“ stellt in seinem heutigen Leitartikel über die Ausfuhr fest, daß die diesjährige Kartoffel-ernte Italiens nach vorsichtigen Schätzungen 25 Prozent unter der normalen ausfallen werde.

Beschlagnahme deutschen Eigentums in Italien.

WB Bern, 8. September. In Neapel sind von den Militär-behörden Waren im Werte von einer Million Lire, die der Firma Gebrüder Kochling in Mailand gehören, beschlagnahmt worden. Der Gegenwert werde nach einem ministeriellen Erlaß bei einer öffentlichen Auktion hinterlegt.

Fliegerangriff auf Venedig.

SShb. Die „Agenzia Stefani“ meldet laut „Frankfurter Ztg.“ aus Rom: Ein feindliches Wasserflugzeuggeschwader wiederholte am 4. September abends seine Streifzüge über Venedig und warf Bomben auf Geratewohl über die Stadt. Eine von ihnen fiel vor der Markuskirche nieder, eine andere vor dem britischen Spital. Glücklicherweise gab es weder Opfer noch Sach-schaden. Ein weiteres Flugzeug wurde durch Flieger-Artillerie heruntergeholt.

Feindliche Berichte.

WB Zweiter britischer Heeresbericht vom 7. September abends. Die Lage blieb heute im allgemeinen unverändert. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Arbeiterabteilungen östlich und süd-östlich von Ghinchy. Zwischen Somme und Ancre war die feindliche Artillerie während des Tages tätig; sie beschloß das Ge-lände hinter unseren Stellungen. Unsere Artillerie antwortete wirksam; sie trat unterstützt von Luftbeobachtern erfolgreich gegen die deutschen Batterien auf. Zwischen Souchez und dem La Bassée-Kanal beschossen unsere Artillerie und unsere Lauf-graben-Mörser unaufhörlich die Linie des Feindes. Nordwestlich von Sollebecq beschossen wir mit Erfolg den am Kanal von Ypern gelegenen Brückenkopf. Gestern bombardierten unsere Flugzeuge einen wichtigen Eisenbahnnotenpunkt in den feind-lichen Verbindungslinien und fügten der Station und dem rollenden Material großen Schaden zu; auch ein feindliches Fliegerlager wurde mit Bomben belegt. Eine Maschine, die sich auf dem Boden befand, wurde zerstört, eine andere beschädigt. Viele andere Punkte von militärischer Wichtigkeit wurden mit Bomben belegt. Unsere Flieger verrichteten gute Arbeit aus geringer Höhe, indem sie die von unseren Truppen erreichten Stellungen angaben. Drei feindliche Maschinen wurden ver-nichtet, vier andere in beschädigtem Zustand zum Landen ge-zwungen. Zwei von unseren Maschinen werden vermist.

WB Russischer Heeresbericht vom 7. September nachmittags. Westfront: In der Gegend südlich von Riga wurde ein feind-liches Flugzeug durch unser Feuer abgeschossen, das in die feind-lichen Linien niederfiel. Nördlich von Düna wurde warfen unsere vorgeschobenen Abteilungen, nachdem sie die Düna über-schritten hatten, den Feind aus seinen Schützengraben und be-mächtigten sich eines kleinen Abschnittes seiner Stellung. Unsere Flugzeuge bombardierten wirksam den Bahnhof Baranow-witzsch. In der Richtung auf Przegany und Halicz dauert der für uns glückliche Kampf an. Die tapferen Truppen des Generals Tscherbatschew waren den Feind aus seinen ein-gerichteten Stellungen, verfolgten ihn und rüdten nach Westen vor. Sie näherten sich dem Fluße Najarowka, einem Neben-fluß der Gnila Wpa, den sie zum Teil überschritten. In der Gegend von Halicz besetzten unsere Truppen die Eisenbahn. Halicz wurde durch unser Feuer in Brand geschossen. Im Laufe der Kämpfe am 6. September in dieser Gegend nahmen wir 45 Offiziere und 6600 Soldaten gefangen, darunter 22 Offiziere und 8000 Soldaten der Deutschen und 5 Offiziere und 685 Soldaten der Litauer; die Menge der Siegesbeute wird noch gezählt.

Waltherfront: Unser Vorrücken dauert an. Balkanfront: Von überlegenen deutsch-bulgarischen Truppen bekränzt, waren die rumänischen Truppen gezwungen, Lutran zu räumen.

Ihrer Keniglichen Hoheit: Unser Frau Herzogen Charlottel!

Willkummen! — willkummen veel tausendmal! —
Su ruffst ei der Schläfingheit iberall;
Und a Willkummen ei schwärer, betrieblicher Zeit
Där hot de getupelte Herzlichkeit!
Wer de jike kummt, froat nich nach Bergniegen,
Der froat: wu die Wunden und Traurigen liegen!
Die Hände sein milde, und 's Herz is parat
Zur Gütte und Hilfe, mit Opfer und Tat.
— Su tätige Treie, ganz ohne veel Räden:
Die trifft ma nich ufte, die is nich fir Zeden;
Das rute Kreiz und der Frauenverein:
Die kennen wahrhaftig zufriedein sein!
— Wer a „Worsik“ hot, der hot au ze tun;
Drum läßt's de Frau Herzogen immer nich ruhn:
Se kimmt olle Jahre! 's hält feste, das Wand
Was Se bindt oa das hiesigste „Seemteland“!
Mit egner Regenschoft, — was hot Se zu schaffen!
Und tut doch de Zeit no zesammeraffen
Und kimmt hie zu uns, hilft schossen und raten
Fir Weiber und Kinder und unse Suldaten.
— Veel gudes Gedenken, veel dankbares Griffen
Ligt drum der Frau Herzogen heite ze Sissen;
De ganze Schläfing, ei Durf und ei Stadt:
Die wiß, was an su anem Gaste se hat.
— „Gast“? — is das wirklich das richtige Wort?
Mir klingts asu fremde, — da streich ichs noch furt! —
— Die mit uns getragen vo Joahren de Gast:
Die is uns wul mehr, — keene Fremde, — see Gast,
Die hot schant, ei guden und besen Stunden,
Yhr Seemterecht ei der Schläfingt gefunden,
Die lieh uns zeride a Zippel bum Herzen
Wie je durte vor 13 Joahren tat sterzen,
Noch scheener, gesägner, Friedenszeit! —
— Wo jähigen Surgen und Schmerzen, — wie weit! —
Viel kenn'd ich vo schuldigem Danke noch schreiben, —
Und, — 's mechte doch lieber im Herzen bleiben!
Durt hon ja der Dank und de Liebe ihr Haus; —
— Seit breitt noch de Freide de Fliegel aus:
Weil „unse Charlottel“ is wiedergekummen!
(Sch, sprecht amal so — 's wird nich ibel genummen!) —
— Gott griß' Se! — und weleamal: Gottbezahls!
Fir Gütte und Liebe und Treie und M's —
Ich wulde ja nicht mit dam ärmlischen Reime
Als wie zu Yhr sprechen: „Willkummen Derheimel“
S. Grf. W.
(Anne Franke, die de ferne bleiben muß!)

Herbsttage in Ostpreußen.

Mit strömendem Regen hatte uns die Heimat verabschiedet. Ich sage uns, denn wir waren drei, die ein besonderer Auftrag in das uns Schlesiern so wenig bekannte Ostpreußen führte. Am Abend saßen wir bereits gemütlich im „Deutschen Hause“ in Allenstein, das gerade vor 2 Jahren das Hauptquartier des russischen Generalstabes in der Zeit der Tannenbergschlacht gewesen war. Wie friedlich schlief sich's diesmal in seinen wohnlichen Räumen! Allenstein wimmelt von Feldgrau. Es ist ja eine Garnisonsstadt ersten Ranges geworden. Und wer sie einmal im Sonnenlicht gesehen hat, vergißt sie nicht. Aber das Wunder von Allenstein bleibt der grüne Schleier der Gärten in der Stadt, noch mehr der unendliche, Höhen und Schluchten bergende Wald um die Stadt; unmittelbar davor das Kronprinzen-Jagdrevier Ramul.
Naturschwärmen war indes nicht unsere Aufgabe. Wir mußten und wollten sehen, was für Spuren der Krieg noch in diesem Lande der hochgewachsenen Menschen und der tiefgewurzelten Preußentreue gelassen hat. Es war die Zeit der Tannenbergsfeier, die uns magnetisch zog. Seit 1915, dem 1. Jahrestage des großen Tannenbergsieges, ist der 28. August ein Festtag für die Ostmark. Die Schulen haben frei; und alles, Jung und Alt, eilt zu den Feldgottesdiensten, die in den Feldhainen oder auf historischen Plätzen an diesem Tage stattfinden. Wir haben hier den Anfang eines Volksfest-tages im schönsten Sinne des Wortes. Man muß in solchen Weichstunden gewissermaßen von selber mit in die Höhe! Noch dazu auf historischem Boden: auf dem Ehrenfelde Hindenburgs. Am Rande des riesigen Schlachtfeldes sind Wälder, die damals dem großen Strategen halfen, die kleine Zahl seiner Streiter, etwa 2 1/2 Korps (110 000 Mann), zu verdecken. Mitten hindurch zieht sich Hügelwelle auf Hügelwelle, mit kleinen, ver-sonnenen Seen, die der Ruffe so ängstlich gemieden hat, daß er die mitten zwischen lauter Wasser gelegene Stadt Passenheim kaum gesehen, geschweige heimgesucht hat, obgleich sie sozusagen ein natürlicher Aussichtsturm mitten im Gefecht war. Die Nationen dieser Naturfestung waren 1914 die heute in Trümmern liegenden Städte Reidenburg, Soldau, Ortelsburg, Hohenstein. Die Trümmer werden jetzt langsam aufgeräumt, damit die Baustellen wieder frei werden. Und — eine Fronic des Schicksals — diese Arbeit besorgen in gemütlicher Ruhe und sichtlichem Wohlbehaben, meist ohne jede Bewachung, die Ge-fangenen der Heere Samsonoffs und Rennenkamps, das erste Hunderttausend der 1 1/2 Millionen Russen, die uns jetzt im Vaterland die Einberufenen ersetzen helfen müssen. Sie sind hierzulande alles: Milchmädchen, Ackerknechte, Eisenbahnarbeiter, Gepäckträger. Meist sprechen sie leidlich deutsch, fast immer polnisch. So ist ihre Reise nach Berlin eine etwas länger dauernde Fahrt ins schöne Naturland geworden, das heute eine Sprache der Trümmer redet.

Die Menschen mögen sich an's Gleichmaß der Dinge bald wieder gewöhnen, die leblose Welt der Dinge tut's nicht so bald. Gleich der erste Eindruck war erschütternd; die Kirche von Reidenburg. Ein großer, schöner Bau . . . ist sie gewesen. Am geborstenen Turm zeigt die Uhr noch 7 1/2 Uhr morgens — den Moment, wo ein Brand-kommando Kosaken, aus Wut, daß der Rußki weichen mußte, die furchtbaren Zelluloidstreifen in die altbewährte Kirche warf. Der Rußki muß es brennen sehen, ohne diese „Beleuchtung“ ist ihm weder bei Tage noch bei Nacht wohl. Aber Reidenburg ist noch gut drangewesen; es hatte einen trefflichen Kommandanten, der seine unzuverlässigen Truppen kannte und möglichst fern von Zerförrig hielt. Er hat allerdings nicht hindern können, daß sie in ihrer sinnlosen Art die 6 alten (sämtlich über 70 Jahre alten) Insassen des Ortsarmenhauses niederstachen, ehe die preußischen Kugeln nahe genug waren. Schlimmer sieht schon Soldau aus, ein Mittelpunkt Masurens, dessen Seele in guter wie in bösen Tagen der wackere Superintendent Barczewski ist. In seiner „guten“ Stube hatte der russische Kommandant aus-gerechnet seinen Pferdestall aufgetan; 8 Rosse standen drin, auf knapp 25 Quadratmeter Fläche! Man sieht, die russischen Offi-ziere hatten Ideen. Als die herrliche Kirche den Granaten zum Opfer fiel, zog die Gemeinde in den Remter des 560 Jahre alten Deutschritter-Ordensschlosses. Hier haben wir die stimmungsvollsten Stunden der ganzen Fahrt erlebt. Wir sahen di: Burg schon abends, als der Mond über ihren Gemäuern stand. Aber was war das für ein Stimmungsbreiz im Ver-hältnis zu dem folgenden Sonntagmorgen! Erst deutscher, dann polnischer Gottesdienst, letzterer mit seinen schwermütig schleppenden, verschnörkelten Melodien, die mit Leidenschaft ge-sungen werden. Und beide durchglutet vom wundervollen Sonnenlicht eines Herbsttages, wie ihn in seiner Reinheit, Milde und Zuerlichkeit nur das schöne Preußen bietet. Kirchen-inspektor D. Decke war der Redner im deutschen Gottesdienst. Er packte die Herzen der Gemeinde, zu der ja jeder Stein ihrer zerstückelten Kirche redet, mit Matthäus 24: „Yhr werdet hören von Krieg und Kriegsgeschrei . . . wer aber bis an's Ende be-harret, der wird selig.“ Wahrscheinlich, wer einmal dieses Weh, diese Treue, diese Christen Hoffnung hat über die Gesichter der hart-geprüften Preußen und Masuren funkeln sehen, wie jenen Kampf der Sonne mit den Wolken droben am Himmel zur selben Stunde, der hat einen Eindruck für's Leben mitgenommen; der weiß, daß in der tiefsten Not der Heldenglaube geboren wird.
Noch schwerer geprüft ist Ortelsburg. Hier ist einfach alles ein Trümmerfeld, das Ergebnis des Artillerieueuells jener Tage über der armen Stadt. Hier sieht man, daß ein Aufbauen, dem man das alte Leid nicht mehr anmerkt, einfach Illusion ist. Und doch ist man auch hier schon fleißig. Schon während des Krieges entsteht langsam der Friede. Was haben uns die Menschen, die 1914 an Ort und Stelle überlebten, alles erzählen können! Es wurde immer stiller, wenn sie sprachen; und immer klarer, daß

Die Kämpfe im Westen.

(Von unserem Kriegsberichterstattler Hermann Katsch.)

An der Somme geht das Ringen weiter. Wenn auch nach den erschöpfenden Kämpfen der letzten Tage keine großen Kampfhandlungen zu melden sind, so dauern die Waldkämpfe beim Fourcaux- und Delvillewald mit unverminderter Heftigkeit fort. Freilich kennzeichnen nur verdorrte, zersplitterte Baumstämme und Äste den Platz, der einmal Wald hieß. Am Fourcauxwald arbeiten sich die Engländer jetzt heran. Den Delvillewald ver suchten sie vergeblich mit einem Handgranatengriff zu nehmen. Im französischen Abschnitt waren die Angriffe nicht einheitlich. Sie führten bei Ebern und Ghilly bis zum Nahkampf. Sie wurden abgewiesen und brachten uns ungefähr 450 Gefangene.

Bei Peronne wurde ein englischer Doppeldecker abgeschossen. Am rechten Maasufer waren die vorgestrigen Kämpfe ernster, als zuerst angenommen wurde. Die Franzosen wollten das ihnen am dritten entzogene Stück der Souvillestraße zurücknehmen. Hier wird wohl noch lange um das heißumstrittene Stück des Ringes, den wir um Verdun schloßen, gerungen werden. Der hier fast täglich wechselnde Besitz und die fast täglich gleichbleibenden Meldungen könnten manchen dazu verleiten, namentlich im Hinblick auf die riesige Länge der Front, über die wir unsere Armeen erstrecken müssen, zu fürchten, daß es am Ende selbst für uns zu viel des Ansturmes würde. Dem, die so denken, hätte ich gewünscht, daß sie das Erscheinen des Feldmarschalls Hindenburg mit erlebt hätten, der dieser Tage in Nordfrankreich eintraf. Ruhig elastischen Schrittes, mit freundslichem Ernst in seinen mehr guten als drohenden Augen, kam er, grüßte, und fuhr davon, umbraut vom Surre der gerade anwesenden Mitkämpfer, nicht anders, als wenn es im Frieden zum Dienst ginge, war sein Wesen. Nicht anders wie Dienst nimmt er wohl auch seine Nebenamtsgabe, einen Dienst, den er allerdings wie das so bei unseren Generalen Brauch ist, in richtiger Art erledigen wird. Dafür wird auch sein ungetrennter Gneisenau, General Lubendorf, der erste Generalquartiermeister sorgen, der hinter ihm herging und mit ernstem durchdringenden Augen seine neue Umgebung musterte.

Die rumänische Offensive in Siebenbürgen.

(Von unserem Kriegsberichterstattler Dr. Josef C. Wirth.)

Kriegspressquartier, 8. September.

An der rumänischen Front gegen Österreich-Ungarn ist Donnerstag stellenweise gekämpft worden. Die Russen, die in der Bukowina sozusagen die nördliche Flügelgruppe der rumänischen Offensive bilden, haben vergeblich versucht, den 292 Meter hohen Berg Mesicaneşci, der sich am Oskuser der goldenen Bytira, einige Wegstunden nördlich von Dorna-Baira erhebt, zu stürmen. Die Russen gehen in der Bukowina wie überall mit äußerster Wildheit vor. In dem an die Bukowina angrenzenden Nordteil Siebenbürgens sind die Rumänen bis vor das auch Dlah Topliaga genannte Städtchen Marosheviz gelangt, haben aber nicht, wie sie glauben machen möchten, die Maros überschritten. In der Ost sind unsere Kräfte einem starken rumänischen Angriff ausgewichen und haben Stellungen im Sargittagebirge bezogen. Von Petroseny her rückt der Feind gegen die ungarisch Gatzeg, deutsch Hocking genannte fruchtbare Gegend zwischen dem gleichnamigen Gebirge und den Duellflüssen des Streiflandes (Sargitt) vor und stieß hierbei jedoch auf den Widerstand unserer Kruppen.

Schlesien vor einem stillen Weltuntergang bewahrt geblieben ist. Die russischen „Kulturträger“ werden in Lonen untergepflegt sein. Ihre Charakteristik läßt sich in zwei Worten fassen: sinnlos und bestialisch. Die grandioseste Völkerwanderung, die es je gab, die Not der „Glücklingszüge“ ist dadurch voll begründet. Der Einzelne ist oft nur durch eine Kette von Wundern einer höheren Hand vor dem qualvollen Ende bewahrt geblieben. Das Meer von Blut und Tränen wird allmählich versteinert, aber die Erinnerung nicht, die in Ostpreußen bis in die elendeste Notwohnung im Stall ein Bild und einen Namen hat: Hindenburg.

Wie freut man sich, wenn man, in wenig Stunden Fahrt zum Strande des deutschen Meeres hinübergetragen, plötzlich unter zauberhaftem Sonnengold die ewig gleiche See ihr Wogenlied rauschen hört und sich sagt: „es muß doch Friede werden.“ — wir haben einen, der über die Wellen schreitet und sie in Schaum zerfließen läßt

Georg Seibt, P. prim.

Aus Kunst und Leben.

Die Entvölkerung Frankreichs.

n. Im Pariser „Institut de France“ und zwar in der Abteilung für moralische Wissenschaften erörterten die „Unsterblichen“ jüngst den Bevölkerungsrückgang in Frankreich und seine Ursachen. Wie der „Figaro“ darüber berichtet, hat der Deputierte Charles Benoist über den Geburtenrückgang und dessen wirtschaftliche, sittliche und soziale Ursachen eine Untersuchung angestellt, aus deren Ergebnissen er in der Sitzung folgende Feststellungen ohne Kommentar mitteilte: Der Geburtenrückgang geht parallel mit dem Sinken der Sittlichkeit in der Familie; überall, wo die Religiosität schwindet, sinkt die Geburtenziffer; überall, wo die Religiosität sich behauptet, ist die Geburtenziffer stetig oder nimmt zu. Diese Tatsache hat auch M. Paul Leroy-Beaulieu festgestellt, und er erachtet sie für vollkommen unstrittig und erklärt sich für überzeugt, daß zwischen Religiosität und Geburtenzahl ein gerades Band bestehe. Er fügt hinzu, daß man sagen könne, eine systematisch antireligiöse Politik sei eine antinationale Politik. Als bezeichnendes Beispiel führte der Redner die vornehmere Bourgeoisie an, die nach der Rückkehr zu den religiösen Anschauungen, die sie gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts verloren hatte, wieder eine der fruchtbarsten Gruppen der französischen Nation geworden sei. Weiter beschäftigte sich Leroy-Beaulieu mit der Frage der Chelosen und bekämpfte die Ansicht, daß man deren Vorklassenschaft mit besonders hohen Erbschaftsteuern belegen müsse. Mit einer solchen Steuer würde man vielmehr gerade die kinderreichen Familien schädigen, für die diese Erbschaften „Nestkern“ bilden. M. Delaunoy bewirkt eine höhere Steuer für Chelose. Es sei ungerath, wenn der Junggeselle, der eine ebenso große Wohnung habe wie irgend eine zahlreiche Familie, nicht mehr Steuern zu bezahlen brauche als diese. Hier sei ein billiger Ausgleich nötig. M. Raphael-Georges Levy hebt als eine der Hauptursachen der Entvölkerung den Alkoholismus hervor. Wie die Untersuchung des Herrn Benoist gezeigt habe, kann es bei Alkoholikern wohl eine Folgegeneration geben, und manchmal auch noch eine zweite; aber früher oder später äußert das suchtbare Gift seine Wirkung, indem es die Geburten allmählich vermindert und schließlich fast ganz aufhören läßt. — Diese Ausführungen in der „Académie“ werden sich im wesentlichen

Amerika.

Die amerikanischen Vergeltungsmaßregeln gegen England.

SS „Daily Telegraph“ erfährt aus New-York: Die führenden Blätter unterliegen nahezu ohne Ausnahme die Idee, der Präsident solle ermächtigt werden, die Verletzung der amerikanischen Rechte hinsichtlich Post, Handel usw. mit Vergeltungsmaßnahmen zu erwidern. Die New-Yorker „Tribüne“ schreibt: Die Ansicht, daß die Bewegung gegen die englischen schwarzen Listen und für Vergeltungsmaßnahmen rein politischen Charakter haben, wäre eine gefährliche Aufmachung für die Entente-Regierungen. Das Blatt gibt zu, daß der großen Mehrheit der Amerikaner eine Niederlage Deutschlands erwünscht wäre, aber ihre Zuneigung für die Entente werde sie nicht verhindern, auf ihrem Rechte zu bestehen.

Das Ende der Mexiko-Expedition.

SS Aus Washington wird dem „Berl. Tagebl.“ zufolge gemeldet: Aus der Abberufung von 15000 Mann Nationalgarde der mexikanischen Grenze schließt man, daß die Strafexpedition nach Mexiko in Kürze abgesetzt wird.

Annahme der Schakamtsbill.

W.B. Washington, 8. September. (Neuter.) Das Repräsentantenhaus hat die Schakamtsbill angenommen.

Verband der preußischen Landkreise

w. Die Gründung eines Verbandes der preußischen Landkreise ist heute, Freitag, im großen Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses von Vertretern der Mehrzahl der preußischen Landkreise einstimmig beschlossen worden. Nach Eröffnung der Sitzung durch den dienstältesten der Landräte, Graf Vaudissin, der ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, übernahm Geheimrat Regierungsrat Bruett-Rendsburg, Mitglied des Abgeordnetenhauses, den Vorsitz der Versammlung. Wie der Referent Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Busch-Niederbarnim ausführte, konnte das Bedürfnis zu der geplanten Vereinigung nicht schlagender bewiesen werden, als durch die schriftliche Zustimmung von bisher nicht weniger als 440 der 486 preußischen Landkreise. Nachdem die Satzung ohne Erörterungen angenommen war, wurden aus sämtlichen Provinzen Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt. Zum Schluß richtete Landrat Dr. v. Knechtel-Teltow, der in Gemeinschaft mit Landrat Busch die Versammlung einberufen hat, einige Worte des Dankes an die Erschienenen, unter denen sich als Vertreter des Kreises Franckenstein auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen befand.

Der türkische Außenminister in Berlin.

W.B. Berlin, 8. September. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der türkische Minister des Aeußeren, Halil Bey, ist in Berlin eingetroffen, um mit deutschen Staatsmännern persönlichen Gedankenaustausch zu pflegen, wie dies während des Krieges unter den Staatsmännern unseres Vierbundes zum Nutzen der gemeinsamen Sache üblich geworden ist. Wir heißen den klugen und kraftvollen Leiter der auswärtigen Politik der Türkei herzlich willkommen. Halil Bey weiß, daß er nicht nur für seine Person die freundschaftlichsten Gesinnungen in Berlin vorfindet, sondern auch den aufrichtigen Willen, alle Bestrebungen

mit dem, was schon vor Jahren in wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands über die Frage des Geburtenrückganges gesagt worden ist. Aber während die Franzosen nun endlich wenigstens zu diesen Einsichten kommen, besorgen sie gleichzeitig im Dienste Englands und der tüchtigsten Revanchepolice die furchtbarste Entvölkerung Frankreichs!

Wie lieft man rumänische Namen?

ix. Die rumänische Sprache hat fünf Grund-Selbstlauter a, e, i, o, u, die im allgemeinen wie im Deutschen gesprochen werden. Nur e wird am Anfang einer Silbe meist mit einem j-Voranschlag geleset. Ioesi wird daher Joesi geleset. I trägt oft ein kleines Zeichen über sich, einen nach oben offenen Bogen, das Kennzeichen der Kürze. Es bildet dann nie eine Silbe, am Ende eines Wortes verschwindet es in der Aussprache ganz. Ebenso flüchtig ist das mit dem Kürzezeichen versehene u, das nach dem kurzen i vollständig unausgesprochen bleibt. Neben den Vokalen sind im Rumänischen auch zwei Kehlaute vorhanden. Ein a mit dem Zeichen der Kürze und ein i mit dem Zirkumflex. Das a bezeichnete a kommt dem deutschen unbetonten e in den Endsilben unserer Wörter im Range am nächsten. Das i mit dem Zirkumflex ist für die deutsche Zunge am schwierigsten auszusprechen. Man kann diesen Laut hervorbringen, wenn man Ober- und Unterlippe durch einen zwischen die Zähne geschobenen Gegenstand sperrt, die Lippen beiderseits herunterzieht und ein u zu sprechen versucht. Man bekommt dann einen dumpfen Kehllaut zu hören, der in der rumänischen Sprache durch das überdachte i dargestellt wird.

Von den Mittlauten ist folgendes zu erwähnen: c klingt vor e und i wie tsch, vor allen anderen Vokalen wie l. Soll es vor a wie tsch ausgesprochen werden, so wird ein e, vor o und u dagegen ein i eingeschoben. Dem stimmlosen c (h) entspricht das stimmhafte (weiche) g, das etwa wie tsch klingt. Soll vor e und i das c wie das deutsche l und g ausgesprochen werden, dann schiebt der Rumäne in seiner Schrift nach beiden Buchstaben ein h ein. Diesen beiden Lauten klingt stets ein schwaches i nach. I wird wie im Französischen ausgesprochen. Das stimmhafte s wird im Rumänischen mit z wiedergegeben, das stimmlose mit ş. Trägt aber ein s ein Häkchen unter sich, dann lautet es wie das deutsche sch. Auch das t kann ein solches Häkchen unter sich haben, dann bezeichnet es den gleichen Laut, den wir mit k schreiben. I klingt immer wie ein deutsches w, auch im Auslaut. Der Wortton ist im Rumänischen nicht fest wie in so manchen Sprachen, sondern beweglich. Bei Wörtern lateinischen Ursprunges, die leicht zu erkennen sind, bleibt die Betonung, wie sie im Lateinischen war, auch wenn im Rumänischen eine Silbe stumm geworden oder ganz weggefallen ist.

Neue Bücher und Broschüren.

Wie ich mit meinem Jungen das „Glückselig“ mir errungen. Ein Eigenheim für 1000 Mk., in sechs Wochen schlüsselfertig, sofort bewohnbar auf und mit der eigenen Scholle ohne einen gelernten Maurer errichtet. Von der Ges. f. Heimkultur e. V. allen taftkräftigen deutschen Männern zur Nachahmung dargestellt durch Lehrer A. Neumann. Mit vielen Abbildungen. Pr. 75 Hfa. — Die Quelle der Gesundheit ist im Einfamilienhause. Für jede Familie eine Stätte des Glücks und Wohlstandes. Mit 50 Abbildungen. Hausbeispiele in Anzichten und Grundrissen. Von Prof. Baumgart. Preis 1,10 Mk. Heimkulturverlag, Wiesbaden. Gerichts- und Verwaltungsgeologie. Die Bedeutung der Geologie in der Rechtsprechung und Verwaltung. Für Geologen, Bergleute und Ingenieure, Richter, Rechtsanwältle und Verwaltungsbeamte, gerichtliche und Parteigutachter. Von Geh. Bergrat Prof. Dr. P. Prusch. Mit 167 Textabbildungen. Verlag von Ferd. Enke, Stuttgart. Pr. 24 Mk. Das Mädchen mit den Schwänen. Drei Geschichten von Ernst von Polzogen. Verlag Ullstein u. Co., Berlin. Pr. 1 Mk.

zu fördern, die darin gehen, dem türkischen Reich als Frucht des Krieges eine feste Stellung nach außen und eine gesunde Entwicklung im Innern zu sichern, die der jungen Kraft und der alten Kultur unserer Verbündeten entspricht. Durch die glanzvollen gemeinsamen Kriegstaten ist hierzu ein sicherer Grund gelegt. Daß auf ihm die türkischen Staatsmänner erfolgreich weiter bauen mögen, ist unser herzlichster Wunsch. Halil Bey wird sich bei dem Berliner Besuch neuerlich überzeugen, daß es Deutschland an Verständnis für die großen Aufgaben der Türkei und freudwilliger Mitarbeit zu ihrer Durchführung nicht fehlen lassen wird.

Verschiedene Mitteilungen.

SS Zu Herrn von Oldenburgs Brief. Der Deutsche Landwirtschafsrat bittet den „Tag“, im Auftrage des Kammerherrn und Majors von Oldenburg-Januschau die nachstehende Notiz zu veröffentlichen: „Janischau, 7. September. Infolge der Veröffentlichung meines an den Deutschen Landwirtschaftsrat gerichteten Briefes sind mir von allen Seiten und aus verschiedenen politischen Richtungen so zahlreiche Rufe in mir zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, den einzelnen zu antworten. Ich habe weiter nichts getan, als aus gesprochen, was viele Tausende im deutschen Volk empfinden. von Oldenburg-Januschau.“

Der bayerische Generalmajor a. D. Graf Robert von Rothmer, der ältere Bruder des bekannten Pterführers ist gestern, 74 Jahre alt, an einem Gehirnschlag in München gestorben. Er hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und sich bei Würth und Sedan Auszeichnungen erworben.

Das „Reichs-Gesetzblatt“ veröffentlicht in Nr. 202 die Bekanntmachung, betreffend den Übergang der Geschäfte der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise auf das Kriegsversorgungsamt; ferner die Bekanntmachung zur Durchführung der Verordnung über Hafet und die Übergangsvorschriften zur Verordnung über Speisefette.

Die Versicherungsbeamten organisieren sich! Es hat sich ein Organisationsverband der deutschen Versicherungsbeamten gebildet, mit dem Zweck, gemeinsam mit dem Verband der deutschen Versicherungsbeamten, e. V., die Hauptverwaltung München, für beide Geschlechter die gemeinsame Berufsorganisation zu bilden. Den Mitgliedern des Organisationsverbandes der deutschen Versicherungsbeamten steht die Vermittlung der Stellenvermittlung, die berufliche Auskünfte, der Rechtsrat und der Rechtschutz, die Zeitschrift, sowie sonstige Leistungen der Standesarbeit des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten zu. Nähere Aufklärung wird durch den Organisationsverband der deutschen Versicherungsbeamten, Verband der deutschen Versicherungsbeamten e. V., München, Theresienstraße 25, erteilt.

W.B. Berlin, 8. September. In der heutigen Nachmittagsziehung der 3. Klasse der 8. Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie fielen: 10000 Mark auf Nr. 64267, 5000 Mark auf Nr. 40377 129553, 3000 Mark auf Nr. 85873. (Ohne Gewähr.)

w. Der Fuhrherr Wilhelm Silber in Berlin, Besitzer einer Anzahl Norddresdener und Automobile, kaufte und speidierte in den letzten sechs Monaten eine große Menge von Gummi-schläuchen und Gummideden auf, ohne der Besörde Anzeige zu machen. Er wurde wegen Verletzung der Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915 betr. Verkehr mit Gummi zu 2000 Mark Geldstrafe, ebenfalls für je 10 Mark ein Tag Gefängnis, verurteilt.

Schlesien.

* Breslau, 8. September.

Zeichnung für die 5. Kriegs-anleihe.

Der Kreisaußschuß des Landkreises Rattowitz hat beschlossen, für die 5. Kriegs-anleihe einen Betrag von 2 Millionen Mark zu zeichnen. Für die 1., 2. und 3. Anleihe wurden zusammen 7 Millionen Mark gezeichnet.

Raiffeisen-Organisation und Kriegs-anleihe.

* Wie bei der letzten, so wird auch bei der neuen Anleihe die genossenschaftliche Kreditorganisation schätzenswerte Mitarbeit leisten. Wiederum sind die landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland und durch ihre Vermittlung die Raiffeisen-Bereine Zeichnungsstellen.

Die Raiffeisen-Bereine sollen aber, wie im Landwirtschafsrat ausgeführt wird, nicht abwarten, bis Zeichnungen bei ihnen eingehen, sondern tätig mitarbeiten und alles aufbieten, die jetzt brach liegenden Gelder hereinzubekommen und so das Kapital aller Einzelpersonen wieder für die Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht mobil zu machen. Die Raiffeisen-Organisation wird nach Kräften bemüht sein, um das Gelingen zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Es wird daher aufs bestimmteste der Erwartung Ausdruck gegeben, daß alle Mitglieder bei ihren Vereinen zeichnen, die Vereine aber alle eigenen Zeichnungen wie die ihrer Mitglieder und Bundesaus schließlich durch die landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland bewirken, auf daß die Gesamtheit der Raiffeisen-Bereine mit ihrer Zentralkasse, die Raiffeisen-Organisation, nicht hinter den anderen großen deutschen Kreditorganisationen zurückstehe, sondern die aus ihren Kreisen zur Kriegs-anleihe gezeichneten Summen auch als solche zu erkennen sind. Wenn die Wertpapiere der vierten Anleihe bis jetzt noch nicht verteilt sind, so darf sich dadurch niemand abhalten lassen, auch zur neuen Kriegs-anleihe zu zeichnen. Es ist ganz natürlich, daß zur Herstellung der ungeheuren Menge von Wertpapieren lange Zeit erforderlich ist. Nach den bisherigen Erfahrungen dauert es über ein halbes Jahr, bis alle Anleihestücke geliefert werden können, und ebenso bis die Schuldbuchzeichnungen sämtlich eingetragen sind. Der Zentralkasse sind von der Reichsbank in diesen Tagen die Stücke von 100 und 200 Mark ausgehändigt, die Ausgabe der größeren Stücke erfolgt auch in nächster Zeit. Die Zentralkasse hat die Vereine, die bei ihr gezeichnet haben, unter Beifügung entsprechender Formulare bereits aufgefordert, ihre Wünsche wegen Niederlegung der Papiere bei der Zentralkasse oder deren Versendung an die Vereine mitzuteilen.

Personalnachricht.

Gymnasialdirektor a. D. Professor Paul Richter ist am Mittwoch abend in Breslau verstorben. Bei Gründung des Johannes-Gymnasiums trat er im Jahre 1872 als Kandidat in das Lehrerkollegium der Anstalt ein und übernahm 1897 als Direktor Müller aus dem Amte schieb, die Leitung der Anstalt. Nur kurze Zeit stand er an der Spitze des Gymnasiums. 1901 sah er sich infolge schwerer Erkrankung genötigt, in den Ruhestand zu treten.

Vorsicht bei Verfütterung rumänischer Kleie.

SS An verschiedenen Orten sind, wie „Täl. Rundschau“ mitteilt, Schtzeine verendet, nachdem sie rumänische Kleie gefressen hatten. Ein Versicherungsverein in Urnschtadt in Thüringen ersucht denn auch die bei ihm versicherten Landwirte dringend, die rumänische Kleie nicht zu füttern, da diese Schweine nach dem

Gewinne dieser Klein betreiben. Seitens der beteiligten Behörden ist eine sorgfältige Untersuchung der Angelegenheit angeordnet worden.

Konsumvereine und Gewerbesteuer.

Um interessante Rechtsfragen der Konsumvereine handelte es sich in einem Prozeß, der am 6. d. Mts. vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Wetzlar verhandelt wurde und sich gegen die drei Vorstandsmitglieder des Laurahütter Konsum- und Sparvereins richtete, die des Gewerbesteuervergehens angeklagt waren. Darüber wird uns berichtet:

Nach dem Gewerbesteuergesetz sind Konsumvereine nur dann der Gewerbesteuer nicht unterworfen, wenn sie satzungsgemäß und tatsächlich ihren Verkehr auf ihre Mitglieder beschränken und keinen Gewinn unter die Mitglieder verteilen, auch eine Verteilung des aus dem Gewinne angefallenen Vermögens unter die Mitglieder für den Fall der Auflösung ausschließen. Die auf Grund von Anzeigen, die von kaufmännischer Seite eingegangen waren, erhobene Anklage warf den Beschuldigten vor, daß der Konsumverein gegen diese Bestimmungen verstoßen habe, somit gewerbesteuerpflichtig gewesen sei und sich dieser Steuerpflicht entzogen habe. Es handelte sich um folgende Vorkommnisse. In den ersten Tagen des Krieges, am 14. August 1914, verlangte der Führer einer vom Bahnhof einmarschierenden Kompanie die Öffnung des um die Mittagszeit geschlossenen Ladens und den Verkauf von Waren an die Soldaten. Der Lagerhalter weigerte sich erst, weil er nur an Mitglieder verkaufen dürfe, fügte sich aber schließlich dem dringenden Verlangen des Führers. Die Vorstandsmitglieder erfuhren hiervon erst am Abend desselben Tages. Ferner sollte der Verein an Kriegserfrauen verkaufen haben, die nicht Mitglieder waren. Damit hatte es folgende Bewandnis: Die Aktiengesellschaft Königs- und Laurahütte, die Mitglied ist, hatte in Betätigung der Kriegsfürsorge für ihre Angestellten Waren für Kriegserfrauen von dem Verein bezogen, wegen der großen Zahl der Beteiligten aber die Weitergabe in der Weise eingerichtet, daß sie den Frauen vorgebrachte Scheine gab, gegen welche sie beim Verein Waren unentgeltlich — d. h. für Rechnung der Aktiengesellschaft — erhielten. Ein dritter Anklagepunkt beruhte darauf, daß im November 1914 an ein Mitglied ein größerer Posten warmer Unterwäsche zum Weiterverkauf, also nicht für den persönlichen Bedarf, abgegeben worden war. Diese Ausnahme hatte ihren Grund in plötzlichen dringenden Erfordernissen, die mit Besorgnissen wegen der damaligen Kriegslage zusammenhängen. Der letzte Vorwurf endlich bestand darin, daß der Verein aus Überschüssen der letzten Jahre einen Unterstützungsfonds für Angestellte angeammelt hat, dessen Verwendung die Anklage als eine Gewinnverteilung auffaßte.

Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung der Angeklagten zu Geldstrafen, die sich wegen der Höhe der angeklagten hinterzogenen Gewerbesteuer auf insgesamt über hunderttausend Mark beliefen, während der Verteidiger, Justizrat Wendebach aus Breslau, für Freisprechung eintrat. Der einmalige Verkauf an die Soldaten unter außergewöhnlichen Umständen erfüllt nicht den Tatbestand der „Ausbeutung des regelmäßigen Geschäftsverkehrs auf Mitglieder“, die das Gesetz den Konsumvereinen untersagt. Die Warenabgabe an Kriegserfrauen der Königs- und Laurahütte sei kein Verkauf, sondern nur eine Verteilung gewesen, denn Käuferin dieser Waren war die Hütte, die sie auch bezahlte. Der einmalige Verkauf der warmen Kleidungsstücke zum Weiterverkauf, dem ganz außergewöhnliche Umstände zugrunde lagen, bilde ebenfalls keine Änderung in der Gestalt des regelmäßigen Geschäftsverkehrs, in dem nur Waren an Mitglieder für deren eigenen Bedarf abgegeben werden dürfen. Die Zahlung von Unterstützungen an Angestellte des Vereins aber könne doch nicht als eine Gewinnverteilung an die Mitglieder angesehen werden. Der Verein verleihe überhaupt keine „Gewinne“, sondern belege nur zur Deckung der Verwaltungskosten und etwaiger Geschäftsverluste die Waren mit einem Preiszuschlag und veräußere dann das, was dabei zuriel erhoben worden sei, den Mitgliedern zurück. Deshalb erfolge diese Rückzahlung ja auch nicht pro Kopf oder nach der Höhe des Geschäftsanteils, sondern nach der Höhe des Warenbezuges. — Der Gerichtshof trat den Ausführungen der Verteidigung bei und erkannte auf Freisprechung der Angeklagten.

Preisprüfung der Speisefarten in Gastwirtschaften.

Die Polizeibehörden in verschiedenen Städten haben neuerdings, wie die „Neue politische Correspondenz“ schreibt, die Speisefarten in den Gastwirtschaften hinsichtlich der einzelnen Preisfestsetzungen einer genaueren Durchsicht unterzogen und dabei mehrfach Beanstandungen erhoben. Bisher ist von dem Recht der Preisprüfung der Speisefarten wenig Gebrauch gemacht worden; sie erscheint aber ebenso geboten, wie bezüglich der übrigen Erzeugnisse des täglichen Bedarfs.

— Orlau, 7. September. Am Schluß der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Sitzung die Genehmigung von Feuerungsanlagen an städtische Beamte und Angestellte beschlossen. Der diesbezügliche Antrag des Magistrats, der alle städtischen Beamten und Angestellten mit Einkommen bis zu 2100 Mark einschließt, wurde ohne Debatte angenommen. — Die Stadt beabsichtigt, an die Einwohner Wagergänse zum Verkauf zu bringen.

— Tannhausen, 7. September. Die Wetterlage hat seit gestern abend einen plötzlichen Umschwung erhalten. Es setzte starker Regen ein, der über die Nacht fortwährend anhielt. Heute liegt Berg und Tal im tiefsten Nebel. Die Temperatur hat sich erheblich abgekühlt und betrug um 1 Uhr mittags bei schwachem Nordwestwind + 12 Grad C.

— Glas, 7. September. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden hauptsächlich Rechnungssachen erledigt. Als der Heeresbericht über den deutsch-bulgarischen Sieg bei Lutskan eintraf, verlas der Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Gahn die Siegesbotschaft und erklärte unter lebhaftem Beifall, daß wir stolz auf unsere tapferen Bundesgenossen sein können. Zu Ehren der dabei gefallenen Helden erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Der Kleinverkauf der Gasautomaten betrug im Rechnungsjahre 1915: 64 648 Mk. Die Gasautomaten haben sich sehr gut eingeführt und verzinnt. Es sind bereits 520 Automaten aufgestellt. Die katholischen Schulen erfordern rund 84 000 Mk., die evangelischen rund 21 000 Mk. städtischen Zuschuß. Da für die Übernahme der Milliarde nur Gebote abgegeben wurden, die das Doppelte der seitherigen Vergütung verlangen, beschloß die Stadtverordnetenversammlung, vom 1. Oktober ab die Milliarde in eigene städtische Regie zu übernehmen. Stadtb. Thiel eruchte den Magistrat, die 10 000 Mk. Grundkatasterbeiträge, die die Anlieger an der Reize aufzubringen haben, auf die Allgemeinheit zu übernehmen. Erster Bürgermeister Ludwig teilte mit, daß die Provinzialfeuerzsjektät für Feuerwehrgewerke 3500 Mk. bewilligt habe.

— Neurode, 7. September. Es schweben 3 Pt. Verhandlungen, eine Gaszentrale für den Kreis Neurode zu errichten, da der Mangel an Spiritus empfindliche Störungen im Haushalt verursacht. Um den voraussichtlichen Bedarf an Gas zu ermitteln und einen Überblick über die Rentabilität zu gewinnen, sollen zunächst alle Interessenten, insbesondere auch diejenigen für Motor- und Maschinenbetrieb den Ortsbehörden Mitteilung über ihren etwaigen Bedarf machen. — Um den kleinen Zeichnern die Möglichkeit zu geben, auch ganz geringe Beträge für die künftige Kriegsanleihe zu zeichnen, hat die hiesige Sparkasse Anteilscheine zu 5, 10, 20 und 50 Mark ausgegeben, deren Vertrieb zahlreiche Vereine, industrielle Betriebe und Geschäfte übernommen haben und die am 1. Oktober 1918 mit 5 Proz. Zinsen eingelöst werden. — Der älteste Bürger unserer Stadt ist der frühere Tuchmachermeister Gröhner, der vorgestern seinen 93. Geburtstag feierte, aus welchem Anlaß ihm auch vom Magistrat und Stadtverordnetenkollegium Glückwünsche zugegangen.

Handelstell.

Abtretung von Wechselforderungen.

is. Eine kürzlich ergangene Entscheidung des Reichsgerichts spricht aus, daß Forderungen aus Wechselforderungen nur unter Übergabe des Wechselfapiers übertragen werden können. Die bloße Abtretung der Forderung ohne Übergabe des Wechsels steht mithin der Eintragung des Wechsels durch dessen Inhaber nicht entgegen. Es handelte sich im Streitfall um folgendes:

Die Firma J. in Berlin ist Akzeptantin eines am 30. Januar 1912 fällig gewordenen Wechsels über 10 253 M., den die durch Blankindossament legitimierte Klägerin E. von der letzten Inhaberin, Firma B. u. W., mit Protest mangels Zahlung zurückgehalten hat. Die Klägerin klagt im vorliegenden Wechselprozeß die Wechselsumme nebst Zinsen und Kosten gegen die Akzeptantin Firma J. ein. Die letztere wendet gegen die Klage ein, daß die Klägerin zur Klage nicht berechtigt sei, weil unfreiwillig der Mitinhaber der Firma B. u. W. auf Anweisung der Klägerin am 31. Dezember 1912 die Wechselforderung gegen die Beklagte an eine Bank abgetreten hat. Der Wechsel ist aber dabei der Bank nicht übergeben worden.

Während das Landgericht Berlin die Klage abwies, hat das Kammergericht die Beklagte zur Zahlung der Klageforderung verurteilt. Das Reichsgericht bestätigte das Urteil des Kammergerichts, indem es die von der Beklagten erhobene Revision zurückwies. In seinen Entscheidungsgründen führt das Reichsgericht aus: Eine Übergabe des Wechsels an die Bank als Fessionarin hat niemals stattgefunden. Wenn das Kammergericht deshalb der Abtretung nur obligatorische Bedeutung beimißt und der Beklagten das Recht abspricht, sich nach ihr zu richten, so verdient das nur Billigung. Da Forderungen aus Wechselforderungen ohne den Besitz des Papiers nicht geltend zu machen sind, können sie auch nur unter Übergabe des Papiers wirksam übertragen werden. Wie dies unter der Herrschaft der früheren Gesetgebungen in der Rechtsprechung einstimmig angenommen wurde, so gilt es, als aus dem Wesen der Sache folgend, auch nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Die Abtretung der Wechselforderung an die Bank war hiernach unwirksam und steht dem Klageanspruch nicht entgegen. (Nfz. 62/15. — 8. 6. 16. Nachdruck verboten.)

Ausfuhr von Goldwaren ohne Ausfuhrbewilligung.

Vom Minister für Handel und Gewerbe ist folgender Erlass ergangen: Auf Grund der Bekanntmachung vom 13. Juli d. J., betreffend Verbot der Ausfuhr von Goldwaren, hat der Reichsminister für Aus- und Einfuhrbewilligung im Auftrage des Reichskanzlers die Ermächtigung erteilt, die Ausfuhr von Goldwaren in folgenden Fällen ohne besondere Ausfuhrbewilligung freizulassen: Die Ausfuhr von Goldwaren, die unter das Ausfuhrverbot fallen, ist zuzulassen, wenn die den Sendungen beigefügten Originalakturen über die auszuführenden Waren mit dem Dienst- und Namensstempel einer der Reichsbank-Nebenstellen Pforzheim, Hanau, Schwäbisch-Gmünd und deren Vermehrung zur Ausfuhr innerhalb eines Monats zugelassen“ versehen sind. Dabei sind die Reichsbank-Nebenstellen Pforzheim für Ausfuhranträge für das ganze Deutsche Reich, mit Ausnahme der Bezirke Hanau und Schwäbisch-Gmünd, die Reichsbank-Nebenstellen Hanau und Schwäbisch-Gmünd für ihre eigenen Bezirke zuständig.

Die Zollbehörden können für solche Goldwaren, die Reisende nur zum persönlichen Gebrauch bei sich tragen, in unbedenklichen Fällen Ausnahmen von dem Ausfuhrverbot gestatten. — Die Zollstellen können solche Goldwaren, die bis zum 15. Juli dieses Jahres zum Versand aufgegeben waren, zur Ausfuhr freigeben. Die Bekanntmachung vom 1. Februar d. J., betreffend die Ausfuhr von handgeschlagenem, legiertem Malta-Gold und von Glanzgold, bleibt in Kraft. Wegen der Einholung der Zulassungsvermerke auf den Fakturen und wegen der Bedingungen, unter denen diese erteilt werden, können sich die Interessenten mit den genannten Reichsbank-Nebenstellen in Verbindung setzen.

Zur Spiritusversorgung.

bb. Von beteiligter Seite wird berichtet, es sei zu erwarten, daß der Preis für Prima-Spiritus abermals in die Höhe gehen wird. Auf eine große Produktion werde trotz des erhöhten Abschlagpreises schwerlich zu rechnen sein. Die Kornbrennereien werden ganz still liegen müssen, wenn es ihnen nicht gelingt, andere Rohstoffe zur Verarbeitung zu erhalten und ihr Betrieb diese Änderung verträgt. Allerdings ist die Errichtung von elf großen Sulfit-Spiritfabriken in Angriff genommen, und manche Kreise erwarten daraus nicht weniger als 400 000 Hektoliter Spiritus jährlich, der für technische Zwecke verwendbar wäre und somit die gleiche Menge Spiritus für andere Zwecke frei machen würde. Die Fabriken sind aber noch lange nicht fertig und die Aussichten auf Freigabe der Versteuerung von Spiritus zu technischen Zwecken sind nach wie vor sehr ungünstig. An erster Stelle bleibt stets der Heeresbedarf zu befriedigen. Dabei ist der Bedarf an Spiritus zur Herstellung von Kriegsmitteln ungeahnt gestiegen. Seit dem 1. März ist kein Tropfen Spiritus mehr veräußert worden. Die im Handel befindlichen Mengen sind zu Ende gegangen, die Vorräte selbst bei den großen Firmen schmolzen immer mehr zusammen. Die Einfuhr von Spiritus aus Holland und Rumänien hat aufgehört. Viele Betriebe stehen schon jetzt nahezu still.

— ff. — Ernennung von Handelsrichtern. Nach Mitteilung des Landgerichtspräsidenten sind durch Erlass des Justizministers die Herren Bankdirektor Georg Schön, Mitinhaber des Schlesischen Bankvereins, für die Amtsdauer vom 1. Oktober 1918 bis dahin 1919 und Kaufmann Richard Grütner, in Firma: Gebr. Grütner, für die Amtsdauer vom 15. November 1918 bis dahin 1919 als Handelsrichter und Kaufmann Erich Gumb, in Firma: Bernh. Hof. Grund für die Amtsdauer vom 1. Oktober 1918 bis dahin 1919 als stellvertretender Handelsrichter wiederernannt worden.

Aktiengesellschaften.

* Bismarckhütte, Aktiengesellschaft in Bismarckhütte O.S. Für das Jahr 1915/16 beträgt nach Abschreibungen von 4 570 937 M. gegen 4 497 161 M. im Vorjahre und nachdem sämtliche Forderungen im feindlichen Ausland abgeschrieben worden sind, der verfügbare Reingehalt 5 703 355 M. (im Vorjahre 3 915 709 M.). In der Generalversammlung soll die Auskehrung einer Dividende von 25 Proz. (im Vorjahre 15 Proz.) in Vorschlag gebracht, und nachdem für Nationalpension, gemeinnützige Zuwendungen und Gratifikationen 1 230 000 M. ausgeschossen sind, weitere 1 300 000 M. einem zu bildenden Obligationstilgungsfonds und Verzinsungsfonds überwiesen werden.

* Schleifische Elektrizitäts- und Gas-Aktiengesellschaft. Die neuen Aktien Lit. B können an den Stellen, bei welchen das Bezugsrecht ausübt wurde, in Empfang genommen werden.

B. Große Leipziger Straßenbahn. Die Verwaltung teilt mit, daß sie den Inhabern derjenigen aus dem letzten Stücke von Teilzahlungen, die am 2. Januar 1917 zur Rückzahlung gelangen, die Möglichkeit bieten will, den entsprechenden Betrag in Kriegsanleihe anzulegen, indem sie sich zu

vorzeitiger Einlösung dieser Stücke bereits ab 1. Oktober d. J. bereit erklärt.

Neueste Handelsnachrichten.

* Berlin, 8. September. (Eigener Fernsprechschriftendienst.) * Konfurt: Kuchholzhandlung Fritz Wegener, Brandenburg a. S. — Glaschleiferei und Glasgravieranstalt Gustav Köpfel, Langewiesen. — Dividendenvorschlüge: Chemische Fabriken Parburg-Stahlfurt 10 Proz. (i. B. 8 Proz.), Harbische Franz Masquin A.-G. wieder 10 Proz. — Einnahmemaßweise: Magdeburger Straßenbahn August 352 443 M. (i. B. 302 547 M.), Januar bis August 2 593 480 M. (2 211 232 M.). Wiener Straßenbahn 168 672 M. (144 389 M.), bezw. 1 224 507 M. (1 019 999 M.), Ver. Arbeiter u. Kanalarbeiter 724 630 Kr. (594 600 Kr.) bezw. 5 054 120 Kr. (4 553 410 Kr.).

London, 7. September. Warenausweis. In Tausenden.
am 7. 9. 31. 8. am 7. 9. 31. 8.
Totalreserve . . . 37 528 38 496 Guthab. d. Privat. 103 097 103 140
Notenumlauf . . . 36 264 36 152 do. d. Staatskass. 52 21 52 361
Barborat . . . 55 342 56 197 Rentenreserve 35 766 36 703
Portefeuille . . . 95 739 91 941 Regierungssicherh. 42 188 43 188
Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 23,86 gegen 24,91 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 299 Millionen Pfd. Sterl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres mehr 44 Millionen Pfd. Sterl.

* Berlin, 8. September. Börseversammlung. Der gestern an der Börse gerichtete schon bekannt gewordene deutsch-bulgarische Sieg bei Lutskan hat heute die Stimmung weiter sehr vorteilhaft beeinflusst und eine allgemeine Geschäftsbekämpfung zur Folge gehabt. Es zeigte sich dies vornehmlich im Verkehr mit Montan- und Metallwerten, die zum Teil für westliche Rechnung aus dem Markt genommen wurden. Auf diesem Gebiete überwiegen von Anfang an Weinungs- und Rückkäufe, wobei in Betracht kam, daß ein Teil der so. kleinen Spekulation in voriger Woche angesichts der künstlich erzeugten Beunruhigung weiter Kreise mit Verlusten realisiert hatte. Das Hauptinteresse lenkte sich auf Waffen- und Munitionswerte, die prozentweise anboten, sowie waren leitende Bergwerke und Hüttenaktien lebhaft gefragt und ansehnlich steigend, ebenso gingen Deutsche Erdölaktien von neuem beträchtlich aufwärts und im Zusammenhang damit Rostocker Braunkohlenaktien, für die ein Übergang an die Erdöl-Gesellschaft angeündigt wurde. Recht fest lagen Westfälische Stahlaktien und Bergaktien, obwohl in der letzten Ausschüttungsphase bestimmte Umsätze über die Kapitalveränderung nicht geführt sein sollten. Für Badener Lederfabrik bestand mit Rücksicht auf die nunmehr bekannt gegebene Kapitalerhöhung Nachfrage. Auch Schiffahrtsaktien waren einigermaßen belebt und vereinzelt gehandelt, während Elektrowerte vernachlässigt erschienen. Mit nennenswerten Preissteigerungen ragten u. a. hervor: Bodumer, Rhönix, Gelsenkirchener, Harpener, Deutsch-Luxemburger, Kump (auf die 10proz. Dividende), Wessener, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Oberhessische Eisenindustrie, Bismarckhütte (auf die Dividendenrückzahlung), Kottweiler, Loewe, Rheinmetall, Dynamit, C. W. Kaiser, Benz (auf süddeutsche Käufe), Gotha, Daimler, Krupp, Metall, Fahrzeug Eisenach, Hanja-Loth, Menken u. Schwerte, Chemische Reiz, Schudert, Auer, Adler u. Oppenheimer usw. Weiterhin lagen Hanja und Rhönix recht fest. Der Schluss war für Deutsch-Luxemburger etwas nachgeben. Russische Renten stellten sich kaum verändert. Am Rentenmarkt herrschte ruhige Festigkeit vor. Russische Anleihen und Prioritäten konnten sich erholen. Rumänen nicht einheitlich, im ganzen wenig verändert. Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter. Tägliches Geld 4 Proz. Brief. — Reichsbankdiskont 5 Proz., Lombard 6 Proz.

WBW. London, 7. September. Wechsel auf Amsterdam 3 Monate 11,87%, Wechsel auf Amsterdam kurz 11,70%, Wechsel auf Paris 3 Monate 28,40, Wechsel auf Paris kurz 28,00, Wechsel auf Petersburg 41,85.

WBW. New York, 7. September. Börsebericht. Die Unternehmungslust war heute wiederum recht reg, was auch der Umsatz von 1 030 000 Stück Aktien beweist. Die Stimmung war zu Beginn fest und die meisten Kurse konnten mit Verlässlichkeit gegen den gestrigen Schluss einsehen. Namentlich für Eisenbahnwerte herrschte regere Nachfrage, aber auch verschiedene sonst weniger beachtete Spezialwerte wurden in größeren Posten zu freudigen Kursen aus dem Markt genommen. In der Mittagsstunde trat mit dem weiteren Fallen des Silberpreises auf 67 1/2 eine Abschwächung ein. Infolge von Realisationen war das Kursniveau etwas niedriger, worunter hauptsächlich Anlagewerte zu leiden hatten. Später konnte sich der Markt wieder etwas erholen. Der Schluss war unregelmäßig.

WBW. New-York, 7. September. (Schluss.)

Waren	7.	6.	Waren	7.	6.
Gold u. 24 Stk.	2 1/2	2 1/2	Baltim. u. Ohio	86	85 1/2
G. L. D. u. 10 Stk.	3	3	Canada Pacific	176 1/2	176
W. Gold, 50 Stk.	471,50	471,50	Chesap. u. Ohio	60 1/2	60
Cable Transf.	476,45	476,45	Chic. Milw. St. P.	94	93 1/2
Paris 60 T.	5,88,00	5,88,50	Denn. Railw. prof.	19	19
W. Berlin 80 T.	69 1/2	69 1/2	Erie Railroad	38 1/2	38 1/2
Silber pro Unze	67 1/2	67 1/2	Illinois Central	100 1/2	100 1/2
Northern Pacif.	—	65	Louisv.-Nashv.	127	127
United States	—	110 1/2	Miss. Kans. u. Pacif.	3 1/2	3 1/2
Atch. Top. u. St. Fe	104 1/2	103 1/2	Missouri Pacific	3 1/2	3 1/2

Aktienumsatz 1 030 000 Stück.

* Berlin, 8. September. Produktmarkt. Mehr und mehr tritt im Produktverkehr das Interesse für die verschiedenen Rubenarten in den Vordergrund. Offenbar ist die Ernte in denselben sehr groß, wie dies aus den nicht unerheblichen Angeboten hervorzugehen scheint. Besonders nachgiebig sind die Forderungen für Runkelrüben, die mit 1,90 M pro Ztr. angeboten sind, während für Wurzeln zu Futterzwecken 3,50 M bezahlt wurden. Weniger groß ist das Angebot an Material in Pferdewerks. Eine vielseitige Frage gibt sich nach Erbsenfuttermehl, die wohl damit zusammenhängt, daß durch die Störung der Weizenzufuhr Erbsen für Mais gebraucht wird. In Samereien ist das Geschäft still. Für Serabellla wird entsprechend der großen Ernte dem Handel ein niedrigerer Verkaufspreis als bisher vorgeschrieben. Bis jetzt zeigt sich dafür noch wenig Interesse.

WBW. New-York, 7. September. — Warenbericht.

Waren	7.	6.	Waren	7.	6.
Baumw.-Dlloko	9,80	10,10	Zucker, Centrif.	5,14	5,02
Okt.	10,06	10,30	Weizen Nr. 2	163 1/2	164
Patrol. New-Yk.	—	—	do. North.	179	179 1/2
Torpedin, N.-Y.	46 1/2	46	do. Sept.	—	—
Schmalz, W.-M.	14,87	15,00	Mehl (Sprg. Cir.)	—	—
Schmalz, R.-M.	—	—	Getreide, Lond.	—	—
Talg, Primacy	—	—	do Liverpool	—	—

Torpedin New-York 46 1/2, Savannah 44. Kaffee. März 9,49, Mai 9,59.

WBW. Chicago, 7. September.

Waren	7.	6.	Waren	7.	6.
Weizen Spt.	151 1/2	152 1/2	Schmalz Spt.	14,42 1/2	14,55
p Dez.	153 1/2	154	p Okt.	14,42 1/2	14,55
Mais p Spt.	89 1/2	88 1/2	Pork p Spt.	27,65	27,75
p Dez.	75 1/2	76 1/2	p Okt.	—	—

Weizen p Mai 155. — Mais p Mai 75 1/2. — Schmalz p Dezbr. 14,00, p Januar 14,50.

WBW. Leipzig, 8. September. Garnbörse. Die heutige Garnbörse war gut besucht. Rennenswerte Geschäfte kamen nicht zu Stande. Wesentlich war rege Nachfrage nach Papiergarne. Die nächste Garnbörse findet am 12. Januar 1917 statt.

WBW. London, 7. September. Wollmarkt. Angeboten waren 8297 Ballen, zurückgekauft wurden 1000 Ballen. Die zum Verkauf gestellten besseren Wollsorten begegneten lebhaftem Wettbewerb, besonders feine Kreuzzuchten waren fest und 5 Proz. bis 7 1/2 Proz. höher als Juli-Serie.

Lokales.

* Breslau, 8. September.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung für die evangelischen Gemeinden Breslaus am 12. Sonntag nach Trinitatis (10. September). In die mit * bezeichneten Gottesdienste schließt sich Abendmahlfeier an. Elisabeth. Vorm. 7 1/2: Abendmahl. Pst. pr. Just. 9 1/2: Pst. Chan. Chor: 'Wo ist ein Gott, wie du bist' von Georg Schumann. 11 1/2: Kinderg. Pst. Fuchs. Nachm. 5: Pst. Kluge. Mittwoch abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Chan. — Begräbniskirche. Vorm. 9: Pst. pr. Just. 10 1/2: Kinderg. — Stadtmissionsaal (Berliner Straße 33) Donnerstag abds. 8: Bibelst. Pst. Fuchs. Maria-Magdalena. Vorm. 7: Pst. Künzel. 9 1/2: Pst. pr. Seibt. Chor: 'Gnädig und barmherzig' v. G. Grell. 11 1/2: Kinderg. Pst. pr. Seibt. Montag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Künzel — Christophori. Montag abds. 6: Missionsst. Pst. Fuchs. Bernhartin. Vorm. 7: Pst. Dertel 9 1/2: Pst. Nagel. Chor: 'Neige, o Herr, dein Ohr' v. Jadasohn (76. 11 1/2: Kinderg. Pst. Nagel. Dienstag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Prof. D. Hoffmann. Elftausend Jungfrauen. Vorm. 7: Pst. Utmann. 9 1/2: Pst. Blümel. Chor: 'Dir, dir Jehova, will ich singen' v. Bach-Schumann. 11 1/2: Kinderg. Pst. Blümel. Montag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Utmann. Barbara. Vorm. 8 1/2: Abendmahl Pst. Nagel. 9 1/2: Pst. Wabte. Chor: 'Gott, deine Güte' v. Nagler. 11 1/2: Kinderg. im Pfarrhausaal Pst. Nagel. 5: Pst. Lic. Sommer. Donnerstag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Nagel. Militärgemeinde. Vorm. 11 1/2: Pst. Seidel. Sankt-Georg (ev. reformiert). Vorm. 10: Hofpred. Renner. 11 1/2: Kinderg. (fällt wegen des Auszugs nach Schafgotts Garten (1 1/2 Uhr) aus. Dienstag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Hofpred. Renner — Hospitalaal. Dienstag abds. 8: Bibelst. Hofpred. Renner. Salvator. Vorm. 7: Pst. Müller. 9 1/2: Pst. Zimmermann. Chor: 'Du bist ja doch der Herr' v. Hauptmann. 11: Kindergottesd. Pst. Zimmermann. 3: Taubstummen Gottesd. Pst. Widura. Freitag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Gottsch. — Brodan. Vorm. 9: Pst. Widura. Mittwoch abds. 8: Kriegsbettl. Pst. Müller. Luther. Vorm. 7: Pst. Langel. 9 1/2: Pst. Günzel. Chor: 'Im Himmelreich' v. Grieg. 11 1/2: Kinderg. Pst. Langel. Freitag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. pr. Lic. Zimmermann. Erntedankfest. Vorm. 9 1/2: Pst. pr. Spaeth. Chor: 'Kriegschoral' v. Thomale. 11 1/2: Kinderg. Pst. pr. Spaeth. 5: Pst. Fischer. Mittwoch abds. 8: Kriegsbettl. Pst. pr. Spaeth. — Evang. Schule in Ransfern. Vorm. 9: Pst. Fischer. Trinitatis. Vorm. 9 1/2: Pst. pr. Lic. Konrad. Chor: 'Etern, auf den ich laue' v. E. Rühl. 11 1/2: Kinderg. Pst. pr. Lic. Konrad. 5: Pst. Lic. Müller. Mittwoch abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. pr. Lic. Konrad. Johannes. Vorm. 7 1/2: Pst. pr. Krausel. 10: Pst. Theil. Chor: 'Lobe den Herrn' v. Grell. 11 1/2: Kinderg. Donnerstag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Theil. — Klefendorfer. Vorm. 9 1/2: Pst. Lic. Müller. 11: Kinderg. Paulus. Vorm. 7: Pst. Wellmann. 9 1/2: Pst. Wiebig. Chor: 'Mit Fried' und Freud' fab' ich dahin' v. Brahms. 11 1/2: Kindergottesd. Pst. Wellmann. Dienstag abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. Wellmann. — Missionshaus Rypelw. Vorm. 9 1/2: Pst. Wellmann. Königin-Luise-Gedächtniskirche. Vorm. 9 1/2: Pst. Lic. Moering. Chor: 'Seelenweide, Jesu meine Freude' v. Bach. 11 1/2: Kindergottesd. Pst. pr. Müller. Mittwoch abds. 8 1/2: Kriegsbettl. Pst. pr. Lic. Moering. Allerheiligen-Hospital. Vorm. 10: Pst. Vieswald. — Städtische Nervenheilanstalt. Vorm. 8: Pst. Vieswald. Bethanien. Vorm. 10: Geh. Konf. Rat Albers. Nachm. 2: Kinderg. Kand. Schulz. Donnerstag abds. 7 1/2: Kriegsbettl. Geh. Konf. Rat Albers. Vereinsthaus. Vorm. 10: Pst. Schüller. Chor: 'Deines Kindes Gebet' v. Mendelssohn. 11 1/2: Kinderg. Pst. Schüller. Lehmgarten Diakonissen-Mutterhaus. Vorm. 9 1/2: Pst. Sanke. 11: Kinderg. Brüdergemeine. Vorm. 10: Pst. Geller. Mittwoch abds. 8: Kriegsbettl. Pst. Geller. Johanneum. Vorm. 10: Pst. pr. Bierle. Kirch. Schiffer-Vorloge (Anbachtstraßen hinter der Posener Eisenbahnbrücke). Vorm. 10: Anbacht. Abds. 8: Kriegsbettl. Usp. allinh. Christus-Kirche (Gohensollernstr. Nr. 55). Sonntag vorm. 9: Superint. Ping. Nachm. 3: Christenlehre: Superint. Ping. Mittwoch abds. 8: Kriegsbettl. Usp. allinh. Katharinen-Kirche (Katharinenstr. 17). Sonntag vorm. 9: Pst. Lic. Dr. Biemer. 11: Christenlehre. Freitag abds. 8: Kriegsbettl. Corpus-Christi-Kirche. Alltäg. Gottesdienst (Schweidn. Str. 26a). Sonntag vorm. 9 1/2: Predigt und Hochamt: Pfarrvikar Mazura.

Die Einführung der Milchkarte.

* Die näheren Bestimmungen über die Einführung der Milchkarte in Breslau sind in einer Anordnung des Magistrats über die Vollmilchlieferung vom 6. September getroffen worden. Die wichtigsten Bestimmungen dieser Anordnung sind folgende:

§ 1. Für die Vollmilchbedürftigen werden auf Antrag Milchkarten ausgestellt. Vollmilchbedürftige sind a) Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahre, b) Schwangere in den letzten vier Monaten vor der Entbindung, c) Kranke, für die nach ärztlicher Bescheinigung Vollmilch erforderlich ist. Die Milchkarte gibt dem Vollmilchbedürftigen kein Recht auf Vollmilch, sondern nur einen Anspruch darauf, bei der Verteilung der vorhandenen Vollmilchmengen vorzugsweise berücksichtigt zu werden. § 2. Der Antrag für Kinder und Schwangere ist bei der zuständigen Brotmarkenausgabe stelle anzubringen. Dabei ist die Lebensmittelliste oder der Bezugsschein für Brotmarken vorzulegen. Der Antragsteller ist verpflichtet, die zur Begründung des Antrages nötigen Angaben vollständig und richtig zu machen. Die Brotmarkenausgabe stellen sind befugt, die Vorlegung amtlicher Ausweise über den Geburtstags der vollmilchbedürftigen Kinder zu verlangen. (Geburtsurkunde, Familienkammernbuch, Taufschein, Impfschein und dergl.) Wer eine Milchkarte für eine Schwangere beantragt, muß der Brotmarkenausgabe stelle ein ärztliches Zeugnis übergeben, worin bescheinigt wird, daß die Entbindung spätestens in vier Monaten zu erwarten ist. Der Antrag für einen Kranken ist von dem Arzte auf dem vorgeschriebenen Vordruck an den Magistrat, Stadtverteilungsstelle, Abteilung für Kranken-ernährung, Rathaus, zu richten. § 3. Durch die Milchkarte werden täglich an Vollmilch sicher gestellt: a) für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre je 1 Liter, b) für Kinder im dritten und vierten Lebensjahre je 1/2 Liter, c) für Kinder im fünften und sechsten Lebensjahre je 1/2 Liter, d) für Schwangere je 1/2 Liter, e) für Kranke die bescheinigte Menge bis zu je einem Liter. § 4. Der Vollmilchbedürftige ist befugt, bei einer der Personen oder Firmen, die in Breslau gewerbsmäßig im Kleinhandel Milch abgeben, (Milchabgeber) den Tagesbedarf an Vollmilch nach der Milchkarte anzunehmen. Dabei hat er diese vorzulegen. § 5. Der Milchabgeber ist verpflichtet, die Annahme der Anmeldung auf der Milchkarte dadurch zu bescheinigen, daß er auf der Rückseite der Milchkarte seinen Vorn- und Zunamen, seine Wohnung, den Tag der Anmeldung und die laufende Nummer einträgt, unter der der Vollmilchbedürftige im Kundenbuche eingetragen worden ist. Der Milchabgeber muß die Anmeldung abweisen, wenn auf der Rückseite der Milchkarte bereits ein Milchabgeber eingetragen ist und dieser nicht vorschrittsmäßig bescheinigt hat, daß der Milchbedürftige sich abgemeldet hat. Im übrigen darf der Milchabgeber die Anmeldung nur abweisen, wenn bereits sieben Abmelde der gesamten ihm am Anmelde tag zur Verfügung stehenden Vollmilchmenge auf Grund von Milchkarten für Vollmilchbedürftige sichergestellt sind. Ein Vollmilchbedürftiger, dessen Anmeldung von mehreren Milchabgebern abgemeldet worden ist, kann dies dem Magistrat (Stadtverteilungsstelle) anzeigen. § 6. Der Milchabgeber ist verpflichtet, dem Vollmilchbedürftigen, dessen Anmeldung er angenommen hat, während der Geltungszeit der Milchkarte täglich Vollmilch — und zwar gegen Barzahlung, wenn nichts anderes vereinbart worden ist — bis zur angemeldeten Tagesmenge abzugeben. Er muß dem

Vollmilchbedürftigen auf Verlangen auch eine geringere Menge Vollmilch abgeben, als nach der Milchkarte sichergestellt ist. Wenn ein Milchabgeber seiner Verpflichtung zur Vollmilchabgabe nicht nachkommen, so hat er dies unverzüglich unter Angabe der Gründe der Stadtverteilungsstelle anzuzeigen. Dabei hat er sein Kundenbuch vorzulegen. Der Milchabgeber darf sich für die sichergestellte Vollmilch keine höheren Preise zahlen lassen als für seine sonstige Vollmilch.

§ 10. Die Verpflichtung zur Abgabe der sichergestellten Vollmilch beginnt mit dem 18. September 1916, bei späteren Anmeldungen mit dem ersten Tage nach der Anmeldung, wenn sie bis 3 Uhr nachmittags bewirkt wird, sonst mit dem zweiten Tage.

§ 11. Die Abgabepflicht des Milchabgebers erlischt für den einzelnen Tag: 1. bei der Lieferung ins Haus, wenn der Vollmilchbedürftige die Milch für diesen Tag nicht abgenommen hat, 2. um 10 Uhr vormittags, an Sonn- und Feiertagen um 9 Uhr vormittags, wenn der Milchabgeber die Milch im Laden oder an einem festen Verkaufsorte für die Abholung bereitstellt, 3. um 1 Uhr nachmittags in allen anderen Fällen. (Verkauf vom Wagen und im Umhergehen).

§ 12. Bei jeder Entnahme sichergestellter Vollmilch hat der Vollmilchbedürftige dem Milchabgeber die Milchkarte vorzulegen. Der Milchabgeber hat die Abgabe der sichergestellten Vollmilch dadurch zu bescheinigen, daß er auf der Milchkarte die für den Tag der Milchabgabe vorgesehene Ziffer durchlocht, mit einem Stempel überdrückt oder mit Tintenstift durchstreicht. Der Magistrat kann allgemein oder für einzelne Betriebe andere Arten der Bescheinigung zulassen.

§ 13. Der Vollmilchbedürftige muß sich bei dem Milchabgeber abmelden, wenn er die sichergestellte Milch nicht mehr von ihm entnehmen will. Der Milchabgeber hat die Abmeldung dadurch zu bescheinigen, daß er auf der Milchkarte an der dafür bestimmten Stelle den Abmeldebetrag einträgt.

§ 14. Beobachtet ein Milchabgeber sein Milchggeschäft aufzugeben, oder einen Vertrag zu kündigen, auf Grund dessen er die Milchlieferung verlangen kann, so hat er diese Absicht dem Magistrat anzuzeigen. Der Milchabgeber darf sich erst äußern, wenn seit der Erstattung der Anzeige eine Woche vergangen ist. Der Magistrat behält sich vor, in den Milchlieferungsvertrag einzutreten, dessen Kündigung der Milchabgeber beabsichtigt. Wird dem Milchabgeber ein Vertrag gekündigt, auf Grund dessen er die Lieferung von Milch verlangen kann, so hat er die Kündigung dem Magistrat unverzüglich anzuzeigen. Ebenso hat der Milchabgeber es dem Magistrat unverzüglich anzuzeigen, wenn ein Lieferer die Lieferung von Milch einstellt oder wesentlich weniger liefert.

Die Milchkarten sind am 12. und 13. September in den Brotmarkenausgabe stellen zu entnehmen. Am 14. September beginnt die Anmeldung bei den Milchlieferanten und am Montag den 18. September beginnt die Milchausgabe aufgrund der Milchkarten.

Verschiedene Nachrichten.

* Am Freitag, vormittags, besichtigte die Sektion III des Verpackungsausschusses die Betriebsstellen der Kartoffelverpackung in dem Oberdor-Güterbahnhofe und in dem städtischen Nachhofe, Lorenzstraße 6. Vertreten waren außer den Mitgliedern der Sektion: die Regierung, das Polizeipräsidium, die Eisenbahndirektion, die Handelskammer und die städtische Marktverwaltung. Die angekommenen Wagen wurden besichtigt und die Einrichtungen für die Abgabe, sowie für die Abgabe der Kartoffeln im zentralen Verkauf besprochen. Darauf begaben sich die Herren nach dem städtischen Nachhofe. Die hier in den Kellereien gelagerten Kartoffeln wurden eingehend geprüft und eben so der seit langem hier schon bestehende Verkauf an Händler in kleinen Mengen. Hieran schlossen sich im Rathaus Beratungen, an denen auch der Oberbürgermeister teilnahm. Es wurde die die Bürgerschaft sehr interessierende Frage der Selbstversorgung mit Winterkartoffeln besprochen. Die Verhandlungen darüber dürften erst in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden. Die Festsetzung der Preise für den Verkauf an Vorkosthändler und Verbraucher ist für die nächste Sitzung vertagt worden. * Zur Abgabe von Graupe und Weizen an die Inhaber von gelben und grünen Lebensmittelmarken zum Pfundpreise von 0,88 M. sei noch bemerkt, daß dieser Verkaufspreis niedriger ist als bisher. Es geschieht dies in Rücksicht darauf, daß in Erwartung der neuen Ernte beabsichtigt ist, demnächst herabgesetzte Höchstpreise in Kraft treten zu lassen. Die Fabrikate aus der neuen Ernte dürften erst in einigen Wochen auf den Markt kommen. — Der Magistrat hat von der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft, Berlin, eine größere Anzahl Druckstücke der Flugchrift: 'Das Frischhalten, Dörren, Einmachen und Einlösen von Gemüse im Haushalt' bezogen. Die Hefte werden, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich in der Botenmeisterei des Rathauses verteilt. — Die Feuerwehre wurde am 8. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr nach Schweidnitzer Straße 9/4 gerufen, wo infolge Kurzschlusses im Vorderwahrhaus in einem nach dem Hofe zu gelegenen Geschäftsräume die Fällung einer Verteilungsbohle zur elektrischen Beleuchtung brannte. 5 1/2 Uhr erfolgte ein Alarm nach Sternstraße 104. Es brannten im Hinterhaus in einer Bodenramme mehrere Kleiderstüde; ein kleiner Teil des Bodenverchlages, der Dachverchalung und zwei Balken sind wenig angebrannt.

Vom Markte.

Die Marktpreise der Gemüse sind zwar in der Markthalle auf einer großen Tafel angegeben, aber sie ist an einer so ungünstigen Stelle angebracht, daß sie der allgemeineren Aufmerksamkeit zu entgehen scheint. Unter den Gemüsen sind einzig und allein die Wurzeln, grüne sowohl wie Wachsbohnen um 5 Pfg. auf 5 Pfund gestiegen, die Prinzbohnen sind beim alten Preise von 60 bis 70 Pfg. geblieben. Mohrrüben sind um 3 Pfg., Spinat um 5 Pfg. billiger geworden, sie kosten jetzt 10 Pfg., bezw. 25 Pfg. Auch Rotkohl ist etwas heruntergegangen, während Weiß- und Welschkohl den alten Preis behielten. Der Preis des Blumenkohls geht von 20 bis 70 Pfg. hinauf, inunerhin kostet die schönste Rose jetzt 10 Pfg. weniger als vor acht Tagen. Rosenkohl traf diese Woche in den ersten Lieferungen ein; sein Preis schwankt je nach der Menge der Zufuhr; vorgestern kostete das Pfund 50 Pfg., heute verlangte man 60 bis 70 Pfg. Das Pfund Schoten kostet 40 bis 50 Pfg., das Pfund Mohrrüben 15 bis 20 Pfg., die Mandel Oerrüben 20 bis 50 Pfg. Tomaten stehen wesentlich niedriger; das Pfund der besten frühesten Früchte kommt auf 75 Pfg. Man sieht jedoch auch Tomaten, die mit 40 und 50 Pfg. ausgezeichnet sind. Neben Erdbeeren, die verhältnismäßig teuer sind, gibt es auch rote Rüben, vorerst allerdings in geringerer Menge. Die Preise des Salats und der Madieschen wecheln tageweise um ein paar Pfennige. Solanderbeeren sieht man auffallend wenig; die aus ihren bereitzete Suppe wird von ihren Liebhabern für das köstlichste erklart, das auf den Tisch kommen kann. Auch Sagebutten treten spärlich auf; sie geben ein sehr wohlschmeckendes, chokoladenartiges Getränk oder eine Marmelade, die man durch Beigabe von Preiselbeeren etwas herzhafter machen kann. Sie spielen als 'Pekisepetsch' in der österreichischen und ungarischen Küche eine Rolle.

Von Beeren gibt es nur einige Reste Blaubeeren und nicht viel mehr Brombeeren, das Pfund zu 50 Pfg. Pilze sind sämtlich auffallend billiger geworden mit Ausnahme der Galuschel, die nur um 5 Pfg. gefallen sind. Steinpilze kosten 60 bis 75 Pfg. Galuschel 70 Pfg. Schampignons 30 Pfg. Viren haben hohe Preise; Williamsbirnen kosten 60 Pfg., Vanouchen 50 und 60 Pfg. Äpfel sind in verschiedenen Stufen der Güte vorhanden bis herab zu den geringwertigsten

Passäpfeln. Blumen werden zumeist auf 20 bis 25 Pfg. gehalten, doch findet man auch zahlreiche Verkaufsstellen, die für das Pfund nur 15 Pfg. fordern, wogegen die 'Magistratspflanzen' 14 Pfg. kosten. Tafelfirsiche kosten in der Markthalle 1,40 Mark, in den Geschäften bis 2,40 Mark, die holländischen 'Bollstrauben' 80 Pfg.

Wohlschmeckende Süßwasserfische sind nur in Aalen, Korallen und Pechen vertreten, die letzteren sind stets sehr zeitig ausverkauft. Von Seefischen sind namentlich Kabeljau und Schellfisch vorrätig, allerdings zu steigenden Preisen. Tafelkrebse sind in sehr schönen Stücken und verhältnismäßig preiswert käuflich.

Im Geflügelhandel hat sich wenig verändert. Junge Tauben kosten 1,20 Mark bis 1,60 Mark, die besten Mastenten und Mastgänse 3 bis 3,75 Mark das Pfund. In der Markthalle am Ritterplatz hielt eine Händlerin eine zehnpfündige Gans feil, die sich höchlichst verwunderte, wenn die Hausfrauen lachend davon gingen, sobald sie hörten, daß das Pfund 4 Mark kosten solle. Fasane haben Höchstpreise, 3 Mark für die Henne, 3,50 Mark für den Hahn. Rebhühner sind mit den Fasanen etwas zahlreicher in die Stadt gekommen. Wildenten sind knapp, daselbe ist vom Rebwild zu sagen.

Theater.

(Mitteilungen der Büros.)

Opertheater. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, zum sechsten Male die neue amüsante Schicksalskomödie 'Der Floh im Panzerhaus' von Robert Focke-Karrinaga in der Originalausstattung der Berliner Kammeroper. Morgen, Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, zu kleinen Preisen: 'Der Marquis von Keith', Schauspiel von Franz Wedekind. Abends 7 Uhr zum achten Male: 'Faut' I. Teil. In dieser 'Faut'-Vorstellung spielt Herr Direktor Gortler vielfach ausgesprochenen Wünschen zufolge die Rolle des Mephisto. Die erste Aufführung des beliebten Lustspiels 'Die selbige Erzellenz' von Fresder und Stein in dieser Spielzeit findet in teilweiser neuer Besetzung am Dienstag, 12. d. M., abends 8 Uhr statt.

Theater. Heute, Sonnabend, 8 Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit 'Alt-Heidelberg' in teilweiser neuer Besetzung und Ausstattung. Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, wird diese Vorstellung wiederholt. Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird 'Minna von Barnhelm' zu kleinen Preisen gespielt. Der heutige Schülervorstellung der 'Minna von Barnhelm' nachmittags 3 Uhr wurde von seiten der Schulen ein so außerordentliches Interesse entgegengebracht, daß die Direktion auch für Sonnabend, den 16. September, eine weitere Schülervorstellung der 'Minna von Barnhelm' angeordnet hat. Der Beginn dieser zweiten Schüler-Vorstellung am 16. d. M. ist auf vielfaches Erjuchen aus dem Publikum auf 3 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, gelangt das Singpiel 'Das Dreimäderlhaus', Musik von Franz Schubert, zur Aufführung. Montag und Donnerstag wird die Operette 'Die Kaiserin', Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend 'Das Dreimäderlhaus' wiederholt.

Wohltätigkeits-Aufführung im Schauspielhaus. Die morgen, Sonntag, vormittags stattfindende Aufführung des Schauspiel 'Machuleh' von Maria von Hobe beginnt um 11 1/2 Uhr und endet um 2 Uhr. Das Publikum wird höchlichst gebeten, in Gesellschaftskanzug (Mod) zu erscheinen. Der Kartenverkauf findet heute und auch morgen an der Kasse des Schauspielhauses statt.

[Theater.] Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt: nachmittags 3 1/2 Uhr keine Preise, und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen der vollständige Spielplan. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß vorausbestellte Eintrittskarten wegen des großen Andranges nur bis 7 1/2 Uhr abends an der Kasse referiert werden.

[Dampferverkehr im Oberwasser.] Am Sonntag, 10. d. M., werden Dampferfahrten nach Wilhelmshafen und Zwischenstationen bei günstigerem Wetter nachmittags von 2 Uhr ab halbtägig beantragt. Die letzten Abfahrten werden laut Aushang bekanntgegeben. Wochentags verkehren die Dampfer bei günstiger Witterung bis Wilhelmshafen von 2 Uhr nachmittags ab. Die Abfahrten werden ebenfalls laut Aushang bekanntgegeben.

Anzeigenteil.

Die 8. Auflage der Kriegskarte der Schlesischen Zeitung Die Schlacht an der Somme mit der Front vom 7. September ist soeben erschienen und für 40 Pf., nach außerhalb gegen Voreinsendung von 50 Pf. oder gegen Nachnahme für 70 Pf. erhältlich in der Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

BATSCHARI CIGARETTEN SLEIPNER 6 1/2 CYPRIENNE 8 MERCEDES 10 HORIZONT 12 FURST FURSTENBERG 15 Einschließl. Kriegs-zuschlag DIE BELIEBTESTEN MISCHELENER AUERLESENER TABAKE BLEIBEN unverändert

Gerichtsassessor **Gotthard Lasch**,
Hauptmann der L.-Inf. I.,
Lotte Lasch, geb. Leitlof,
Vermählte.
Hannover/Schödlitz b. Pleß OS.

Pfarrer **Alfred Hippe**,
Maliers bei Großgraben,
und Frau **Elisabeth**, geb. Kühnel,
Vermählte

Kriegsgetraut:
Lehrer **Paul Malorny**
und Frau **Erna**, geb. Ruge.
Birkowitz bei Oppeln. Halbendorf.
z. Zt. im Felde.

Fh!

Am 3. September starb den Tod fürs Vaterland in
einem Kriegslazarett unser lieber Vereinsbruder

Kriegsfreiwilliger,
Unteroffizier in einem Fußartillerie-Regiment

Alfred Kühn,
cand. phil.

Der Philologische Verein
an der Universität Breslau.
I. A. Professor Dr. **Schneck**.

Auf dem Felde der Ehre fiel durch Kopfschuß auf
dem Kriegsschauplatz am 28. August unser ältester, heiß-
geliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der

Kriegsfreiwillige
Unteroffizier im Feldart.-Regt. 21

Waldemar Rother

im blühenden Alter von 22 Jahren 6 Monaten.
Glatz, den 7. September 1916.

In tiefstem Schmerz
Josef Rother, Sägewerksbesitzer.
Agnes Rother, geb. Schreiber.
Maximilian, Leutnant im Füsilier-
Regiment 38.
Ella, Gertrud, Josel.

Beerdigung Sonnabend, den 9. September, nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause Wilhelmstraße 12 aus.
Hl. Requiem Montag 7¼ Uhr in der Pfarrkirche.

Den Heldentod erlitt am 26. August 1916
in den schweren Kämpfen durch Herzschuß
mein inniggeliebter, hoffnungsvoller ältester
Sohn, unser lieber, herzensguter Bruder, der

Lehrer

Adolf Gabriel,

Einjähriger Gefreiter
im Res.-Inf.-Regiment Nr. 93, 4. Komp.,
im blühenden Alter von 23½ Jahren.

Kertschütz, 8. September 1916.

In tiefstem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen

Paul Gabriel.
Ida Gabriel.
Selma Gabriel.
Max Gabriel, Leutnant d. Res.,
z. Zt. Dessau.

Statt besonderer Anzeigen.

Heute verschied nach langem Leiden sanft
im 76. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Königl. Oberstleutnant a. D.
Oldwig von Natzmer,
Ritter hoher Orden.

Dies zeigen in tiefster Trauer an
Liegnitz, den 6. September 1916

Elly von Natzmer, geb. von Hertell.
Wilhelm von Natzmer,
Major und Abteilungs-Chef im Großen General-
stabe, z. Zt. im Felde,
Oldwig von Natzmer,
Hauptmann im Jäger-Bataillon 7, z. Zt. im Felde,
Sophie Freifrau von Sinner,
geb. von Natzmer,
Editha von Natzmer, geb. Freiin Quadt.
Marie von Natzmer, geb. von Berger,
Maximilian Freiherr von Sinner,
Hauptmann und Führer des Jäger-Bataillons 6,
z. Zt. im Felde,
und 7 Enkel.

Beisetzung Sonntag, den 10. September 1916, mittags
12½ Uhr von der Friedhofshalle aus.
Von Kranzspenden bitte abzusehen.

Am 21. August erlitt den Heldentod im Luftkampf
Oberleutnant d. Res. im Feldart.-Regt. 41

Fritz Hirschfeld.

Dem Regiment vom Januar bis Dezember 1915 an-
gehörend, hat sich Oberleutnant Hirschfeld durch Tatkraft,
Unerschrockenheit und Charakterstärke in vorbildlicher
Weise ausgezeichnet.

Das Regiment zollt diesem gefallenen Helden die
vollste Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen
und wird sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Im Namen des Offizierkorps
des Reserve-Feldartillerie-Regiments 70

Lindenberg,
Major und Regimentsführer.

Bei den erneuten Aufgaben, die dem Regiment
gestellt wurden, starben den Heldentod bei siegreichem
Sturm die

Leutnants der Reserve

Günther Wehner

aus Berlin,

Wilhelm Becker

aus Duisburg,

Hermann Siegmund

aus Gleiwitz,

sämtlich Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Mit ihnen fielen brave Unteroffiziere und Mann-
schaften.

Ihr aller Andenken wird das Regiment stets in Ehren
halten.

Fhr. v. Senden,
Major und Kommandeur.

Auf dem Schlachtfelde fiel als zweites Kriegsoffer
von fünf Brüdern im Granatfeuer in der Nacht vom 25.
zum 26. August für Heimat und Vaterland mein lieber,
braver vorjüngster Sohn

Walter Scholz,

Telephonist beim Stabe des 1. Bataillons
Garde-Gren.-Regts. Nr. 5.

Pontwitz, den 7. September 1916.

Namens aller Hinterbliebenen:
Gustav Scholz, Kantor.

Nach zwei Jahre langer Teilnahme
an den schwersten Kämpfen starb am
31. August freudig den Heldentod für sein
geliebtes Vaterland mein heißgeliebter
Mann, unser inniggeliebter Sohn und
Bruder,

wissenschaftlicher Beamter in der
Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft
Guenther Haase,

Leutnant der Reserve in einem
Schlesischen Infanterie-Regiment,
Ritter des Eisernen Kreuzes,
im fast vollendeten 39. Lebensjahre.

Berlin, Steglitz und Königshütte OS.

Kaete Haase, geb. Modlich.

Hedwig Haase, geb. Jablonski,
verw. Stadtgerichtsrat.

Werner Haase,
Königlicher Gymnasial-Oberlehrer.

Seiner schweren Verwundung im Dienste des Vater-
landes erlag in einem Kriegslazarett

Herr Alfred Müller,
Ersatz-Reservist.

Wir verlieren in ihm einen bewährten, treuen Mit-
arbeiter, dessen Können wir hoch schätzten.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Waldenburg, den 9. September 1916.

Herbert & Sohn.

Durch den Heimgang unseres Vorstandsmitgliedes,
des

Herrn Landrat a. D.

Leopold Graf von Harrach

hat unser Verein einen großen Verlust erlitten. Der Name
der angesehenen und einflußreichen Familie ist mit der
Geschichte unseres Provinzialvereins seit Jahrzehnten innig
verbunden durch die reichen Stiftungen, die diesen Namen
tragen. Auch der Heimgegangene hat für unsere Arbeiten
stets ein lobhaftes Verständnis bewiesen und wurde von
uns wegen seiner Glaubensstreue, seiner wahrhaft christ-
lichen Gesinnung und seines freundlichen, wohlwollenden
Wesens besonders hoch geschätzt. Er ruhe im Frieden
Gottes!

Der geschäftsführende Ausschuß
des Schlesischen Provinzialvereins
für Innere Mission.

D. Streetz.

Am 2. September 1916, am Sedantage, schied allzufrüh
auf der Höhe seines Schaffens nach einem arbeitsreichen
Leben

Herr Justizrat

Carl Giebelhausen,

Friedeberg a. Qu.,

von uns. Er folgte seinen beiden hoffnungsvollen Söhnen,
welche in diesem schweren Kriege ihren Heldentod
fanden, und ist nun mit ihnen vereint. Mit ihm ging
ein ganzer deutscher Mann von starkem, vornehmerm
Charakter dahin.

Sein reiches Wissen und Können nicht allein auf
seinem Berufsgebiet, Treue gegen sich und andere, die
unterstützt war durch seine unerschrockene, gerade Art,
seine Schlagfertigkeit und ein immer bereit, zutreffendes
Wort in jeder Lebenslage zeichneten ihn besonders aus.

Durch seinen Heimgang entsteht eine unersetzbare
Lücke, welche alle seine Freunde tief empfinden.

Sein Wirken und seine Persönlichkeit wird in
Freundeskreisen unvergessen bleiben.

Im Namen der Freunde

Graf von Limburg-Stürm.
Graf von Alvensleben.
von Wrochem.

Dr. Siebelt.

Scheuch, Nagel, Becker.

Nachruf.

Gestern verschied nach vieljähriger Leidenszeit

Herr Gymnasialdirektor a. D.

Professor Paul Richter.

Bei der Begründung der Anstalt im Jahre 1872 trat er als Kandidat in ihr Lehrerkollegium ein und verblieb in ihm. Durch hervorragendes Lehrgeschick, umfassende Kenntnisse auf vielen Gebieten, insbesondere in der klassischen Philologie, großen Scharfsinn, sowie durch die Festigkeit seines Charakters erwarb er sich rasch allgemeine Anerkennung. Die Schüler verehrten in ihm einen Lehrer, dem ihr Wohl am Herzen lag und der die reiferen unter ihnen für die Schönheiten der antiken Dichtung zu begeistern verstand. Daher erschien er der Patronatsbehörde, als 1897 der erste Direktor des Gymnasiums aus dem Amte schied, als besonders zu seinem Nachfolger geeignet. Nachdem er als solcher ein Jahr gewirkt hatte, zu kurz, um seine hochstrebenden Pläne verwirklichen zu können, erkrankte er schwer und sah sich Ostern 1901 genötigt, in den Ruhestand zu treten. Die Hoffnung, daß die Zeit ihm Besserung bringen würde, hat sich leider nicht erfüllt. Das Andenken des in Krieg und Frieden bewährten Mannes wird am Johannes-Gymnasium allezeit in Ehren gehalten werden.

Breslau, den 7. September 1916.

Das Lehrerkollegium des Johannes-Gymnasiums.
Laudien.



Am 6. September verschied in Breslau unser lieber Alter Herr, der

Gymnasialdirektor a. D.

Professor Paul Richter,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. von 1870/71 und des Roten Adlerordens IV. Klasse (aktiv 1864-66).

Die Alte Breslauer Burschenschaft der Raczeks.

I. A. Friedrich Radebrecht.

Am 4. September verloren wir unser Ehrenmitglied

Herrn Professor

Dr. Paul Hoffmann.

Wir betrauern in ihm einen unserer wärmsten Freunde und Gönner, dessen wir in Dankbarkeit und Hochachtung stets gedenken werden.

Der Johanniterverein.

I. A. Dr. Machat.

Sonnabend, den 2. September, früh 7 1/2 Uhr, entschlief sanft und ruhig meine einzige, liebe, gute Schwester

Charlotte Kärmsen

im 42. Lebensjahre.

Breslau (Agnesstraße 6), den 8. September 1916.

In tiefster Trauer

Käte Kärmsen.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Die Beerdigung des

Königl. Oberamtmann

Otto Goldbach

findet Sonntag nachmittag 3 Uhr in Neumarkt von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Heut vormittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau Emma Noeldechen

geb. Grund,

im beginnenden 80. Lebensjahre.

Breslau 18, den 8. September 1916.
Lindenallee 7.

Marie Neide, geb. Noeldechen.

Elise Beck, geb. Noeldechen.

Marta Noeldechen.

Margarete von Teichman und Logischen, geb. Noeldechen.

Johanna Beck, geb. Noeldechen.

Ernst Ribbeck, Landgerichtsrat,
z. Zt. Hauptmann und Batteriechef in Lissa-Posen.

Hans von Teichman und Logischen, Oberstleutnant,
kommandiert zum stellvertretenden Generalkommando VII. Armeekorps.

Hans Beck, Oberstleutnant a. D.,
kommandiert zur V. Gendarmarie-Brigade.

11 Enkelkinder und 2 Urenkelkinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. September, vormittags 11 Uhr von der Friedhofskapelle des alten St. Maria-Magdalenen-Friedhofes (Steinstraße) aus statt.

Am 8. d. M. entschlief sanft und Gott ergeben unsere hochverehrte, gütige, gnädige

Frau Emma Noeldechen.

Sie war uns in langen Jahren eine fürsorgliche Herrin und wird uns unvergesslich bleiben.

Ernstine Sturm. Berta Niepel.

Frau Schöneich.



Augen gläser.

Hohe Vollkommenheit!

Kneifer und Brillen mit stark gewölbten Gläsern.

„Menisken“ und „Punktal“.
Mittels Brillen mit runden Gläsern in Nickel und Horn. Billigste Probe.
Prismen-Ferngläser von Mk. 20,- an.
Heer-Ferngläser . . . von Mk. 22,- an.

Richard Heinrich

Optiker und Mechaniker,
Breslau V, Neue Schwandritzerstraße 14, Ecke Gartenstraße.

Haushaltungsschule mit Pensionat und landwirtschaftliche Frauenschule

(staatlich konzessioniert),
Warmbrunn im Riesengebirge.
Erstklassige Antalt in herrlicher Gebirgslage. Grünliche und wissenschaftliche Ausbildung. Gartenbau, Molkerei, Buchführungskurse.
— Vortreffliche Empfehlungen. Prospekte bereitwillig.
Schulobertin Fräulein Tepler.

Seminar für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde

an der Städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen, unter dem Protektorat des Verbandes Vaterländischer Frauen-Vereine Schlesiens, in
Neurode in Schlesien.

Schulgeld 120 Mark jährlich. Familienpension am Ort.
Der Seminarkursus beginnt am 10. Oktober 1916.
Prospekte durch die Vorsteherin Fräulein E. Ochs.

Rheinische Ritterakademie Bedburg (Bez. Köln),

kath. humanist. Gymnasium u. Internat, auch für Bürgerliche. Besondere Berücksichtigung der Erziehung und körperl. Pflege. Anstaltsgeistlicher u. Arzt. Haushaltung u. Krankenpflege durch Schwestern. Kleine Klassen, helle Aussicht. Jahrl. Preis 1600 Mk. Für die erst in die 3 oberen Klassen eintretenden Zöglinge erhöhter Preis. Beginn des Winterhalbjahrs am 14. September.

Th. Lampel, Schneidermeister, empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe — ohne Aufschlag — in feinsten, selbstgeknüpften, Tadellosen Stoffen. Gute Arbeit. Neueste in- und ausländische Stoffe. — Heilstraße 16, 3. Haus von der Klosterstraße.

Gute saubere

Zeitungs makulatur

wird in großen und kleinen Posten abgegeben.
Zuschr. u. U 301 an die Geschäft. der Schlei. Stg.

Hallesche Tintenfabrik Thieme & Co., Breslau 23, Augustastraße 220,

Spezialfabrik für Behörden, Schulen und Kontore, offeriert sämtliche Tinten von ganz vorzüglicher Beschaffenheit, trotz der enormen Teuerung der Rohstoffe, zu billigsten Preisen.
Muster und Preislisten gern zu Diensten.

Schlesische Elektrizitäts- und Gas-Aktien-Gesellschaft.

Die neuen Aktien Lit. B sind fertiggestellt und können gegen Quittung vom 17. August d. J. ab bei derjenigen Stelle in Empfang genommen werden, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt wurde.

Assessor

als Vertreter meines einberufenen Soziums zum sofort. Antr. gesucht.
Justizrat Meyer
in Liegnitz.

Zurückgekehrt San.-Rat Glücksmann

Augenarzt
Gneisenauplatz 6. (1)
Von der Reise zurück
Dr. med. M. Hahn,
Zahnarzt, T. 3300
Schweidnitzer Stadtgraben 17.

Widwe, früher Diakonisse gewesen, möchte gern Kleinkinderschule oder ähnliches übernehmen. Zuschriften u. Z 207 Geschäft. der Schlei. Stg.

Ia. Nagelpflege Ia. Schütte, Albrechtsstraße 18, I.

Ia. Nagelpflege. Sadowastr. 2, II., Pichel. Friseurmeister u. Körperpflege Neuborfstraße 24 a. 2 Treppen links Hartmann.

Gesichts-, Körperpflege Claire Schynol, Tauentzienstraße 74, I. lks.

Körper- und Nagelpflege Mizzi Schedewy, Ernststraße 9, I, am Hauptbhf. Körper- und Nagelpflege Edith Penzig, Grünstr. 5, hpt. l.

Griff. Nagelpflege Emmy Fantova, Neue Tafelstraße 25 a, parterre. Körper- u. Schönheitspflege Hedi Bach, Reif.-Wdh.-Str. 6, I. l. Körperpflege in u. auß. dem Haus Elli Krüger, Paradiesstr. 4, Bdh. II.

Uniformen

Feldrock von Mk. 68 an
Hose . . . 24 .

Holme, Degen, Lederzeug sowie sämtliche Militär-Effekten.

D. & E. Wollmann
Ohlauer Str. 18, I
Tel. 5731. (9)

Damen - Filzhüte direkt

Velour-, Lack- und Samt-Hüte in der Fabrik
Frend & Krebs,
Karlsstraße 30, neben der Hofkirche.
Hüte jeder Art werden umgeformt.

Aus Offiziers-Nachlaß zu kaufen gesucht Mantel, Helmstachel, Wäsche, etc. Angebote unter Z 252 an die Geschäft. d. Schlei. Stg.

Linoleum,

80,00 bis 70,00 qm einfarbiges braunes Linoleum zu kaufen gef. Proben und Preisangebote unter Z 217 Geschäft. der Schlei. Stg.

Platinarmband mit Brillant verloren gegangen.

Gegen hohe Belohnung abzugeben
Goethestr. 105, hochparterre rechts.

Brillantring

am 6. vormittag 9 1/2 - 10 Uhr verloren gegangen. Goethestr., Victoriastr., Gedächtn. Lehmrubenstr. Abzug. geg. hohe Bel. bei J. u. M. Carl Frey & Söhne, Schneiderstraße 48.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich alle erdenklichen Neuheiten von
Belour-, Samt-, Seidenhüten, Regenhüten

zu bekannt sehr soliden Preisen.
Beamte h. Rabatt.
C. Orgler, Schmidn. Str. 43b
(Laden), Eingang Ohle,
hinter Birkholtz.

Parkett

Bieferung und Ausführung jeder Art, auch Reparatur, usw. übernimmt
Eugen John,
beid. Sachverständ. für Parkett
im Landger.-Bez. Breslau.
Breslau 7, Moritzstr. 38. Fernspr. 3797

Französl., Englisch, Italienisch unterrichtet geprüfte Lehrerin. (2) Langjährige Tätigkeit im Ausland. Zuschr. u. U 70 Geschäft. d. Schlei. Stg.

Pianino - Buffet

a. lauf. gef. Zuschr. u. Preis u. U 62
Geschäft. d. Schlei. Stg. auch a. auswärtig.

Deutsche Hypothekbank (Aktien-Gesellschaft) in Berlin.

Die am 1. Oktober 1916 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe u. Kommunalobligationen werden bereits vom 15. d. M. ab in Breslau bei dem Bankhause E. Heimann eingelöst.
Berlin, den 4. September 1916.
Der Vorstand.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 11. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Museumsstraße Nr. 9 im II. Stock - Zimmer Nr. 314 - versteigert werden das im Grundbuche von Breslau, Gabs 1, Band 27, Blatt Nr. 1028 (eingetragene Eigentümerin am 9. August 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsbeschlusses: Frau Maurermeister Hulba Serwotka, geborene Bogus in Breslau) eingetragene Grundstück Breslau, Reibigerstraße 41 Gemarkung Breslau, Kartenblatt 29, Flächenabschnitt 564/25 u. u., 8 a 87 qm groß, Nutzungswert 8800 Mk. Auf dem Grundstück befindet sich ein Vorderwohnhaus mit Hofraum und Hausgarten. — 41. K. 58/18.
Breslau, den 7. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A, ist heute bei Nr. 5200, Firma Gebr. Pietrulla, Inhaber Georg Pietrulla, Breslau, der Kaufmann August Pietrulla, Breslau, als neuer Inhaber eingetragen worden.
Breslau, den 6. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 95 ist bei der Landeshandelskammer Central-Verlehnung für Deutschland, Filiale Breslau, heute eingetragen worden: Gemäß dem Beschlusse der Generalversammlung vom 14. Juni 1916 soll das Grundkapital um 10000000 Mark erhöht werden.
Breslau, den 7. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 548 ist bei der Filter- und brauereitechnische Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. L. v. Enginger, Abteilung Breslau, heute eingetragen worden: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 26. Juli 1916 soll das Grundkapital um 5000000 Mark erhöht werden. Das Grundkapital ist um 5000000 Mark erhöht worden und beträgt jetzt 30000000 Mark. § 3 des Gesellschaftsvertrages ist durch Beschlusse der Generalversammlung vom 26. Juli 1916 geändert.
Breslau, den 5. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

Die Firma Traugott Spahel ist im hiesigen Handelsregister Abt. A Nr. 15 heute gelöscht.
Amtsgericht Konstab, den 5. 9. 1916.
In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der verew. Frau Juliane Blisko verew. gewesenen Fuhrmann geb. Wicizla aus Bogosch steht Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen am 12. Oktober 1916, vormittags 9 1/2 Uhr hier selbst im Zimmer Nr. 8 an.
Amtsgericht Friedland OS.

Bekanntmachung.
In dem Verfahren betreffend den Konkurs über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Weidenbacher Brauhaus ist an Stelle des verstorbenen Verwalters, Kaufmann Schöler hier, der Kaufmann Alfred Schwenger hier zum Konkursverwalter bestellt worden. Die Verwaltung des Verwalters Schöler ist auf 2500 Mark, seine Auslagen sind auf 149,40 Mark festgesetzt.
Weidenbach i. Schl.,
den 7. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

NebrGemüse

Das Buch für Gartenfreunde
Erläutert die Arbeit, enthält 1. Ertrag
Verfahren (gegen 45 Pf.) Katalog über
Dübel, Düngemittel, Samen losenlos
Adler & Co / Erfurt 33.

Liebichshöhe.
Heute Sonnabend
Großes Frei-Konzert
Anfang 4 Uhr.

Montag, den 11. September,
findet um 3,15 Uhr bei **Mansen** in Breslau eine

Versammlung

statt, auf welcher eine Eingabe betreffend die Bewertung von Schwingflachs und Werg durch die Kriegs-Flachsbaugesellschaft beschlossen werden soll.

Es ist zu hoffen, daß alle Landwirte, welche selbst Flachs ausarbeiten, zu dieser Versammlung erscheinen oder brieflich einen anderen Herrn mit ihrer Vertretung bevollmächtigen, welcher bestimmt kommt, damit die Flachsaußbereiter möglichst gechliffen ihre berechtigten Wünsche zum Ausdruck bringen können.

**Vereinigung
flachsbauender Landwirte
Schlesiens**

gegr. von Prittwitz. geg. Haukohl.

**Gardinen
Teppiche
Rosenstock**

Schweidnitzer Str. 2.

Lobe-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
„Der Floh im Panzerhaus.“
Sonntag 3 1/2 Uhr, kleine Preise:
„Der Marquis von Keith.“
Abends 7 Uhr:
„Fauß.“

Thalia-Theater.

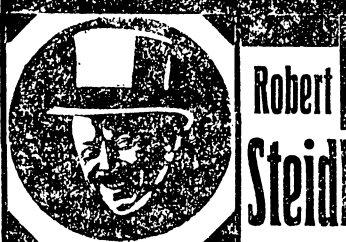
Sonnabend u. Sonntag 8 Uhr:
„Alt-Heidelberg.“
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, kl. Preise:
„Minna von Barnhelm.“

Schauspielhaus.

Oberbühnen- u. Teleph. 2545
Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:
„Das Dreimäderlhaus.“
Montag 8 Uhr:
„Die Kaiserin.“

**Liebich
Theater**

Heute abend 8 Uhr



Robert
Steidl

„Puppchen“

das Operettenstück,
geritten von
Dir. Alex Blumenfeld,

und der große
Eröffnungs-Spielplan.

Sonntag
nachmittags 3 1/2 Uhr
(kleine Preise):

Der vollständige Spielplan.

Rote Mühle

(früher Moulin Rouge),
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.

Suche gut erhalt. Sportbelz,
Größe 50, zu kaufen. Angeb. mit
Preis u. Z 204 Geschf. Schl. Stg. (1)



Oberwasser

Sonntag, den 10. September 1916,
bei günstigem Wetter

Nachmittagsfahrten

bis Wilhelmshafen und Zwischen-
stationen

von 2 Uhr ab ungefähr halbstündlich,
Letzte Abfahrten laut Aushang.

Wochentagsfahrten

bei günstiger Witterung von 2 Uhr
nachmittags ab laut Aushang.

Schlesische
Dampfer-Compagnie
Aktiengesellschaft.

**Humboldt
Vertrieb**

An Stelle der am letzten Sonntag
ausgesagten Führung durch den
Dom wird für die betr. Teilnehmer
morgen, Sonntag, den 10. d. M.,
eine zweistündige Führung von
12 1/2—2 1/2 Uhr unter Leitung des
Herrn Univ.-Prof. Dr. Patzak ver-
anstaltet.

Die beiden weiteren Doppelführungen
(17. und 24. d. M., 1. und 8. Oktbr.)
bleiben unverändert. Teilnehmer-
karten sind nur noch zu der Führung
vom 1. und 8. Okt. gegen Vorzeigung
der Mitgliedskarte bei Herren Preuß
& Jünger, Ring 52, zu haben.

Verkaufe

Grafensteiner
I. 30 Mt., II. 20 Mt.,
Kaiser Alexander 15 Mt.,
Winterapfel 20 Mt.,
Dom. Schrien, Kreis Glogau.

Aepfel

bester Qualität und Sorten, wie
Grafensteiner, Borsdorfer usw.,
verkauft gemessenweise und in
kleineren Paketen

Billa Cammelwitz,
Kr. Steinau a. O.

Fall-Aepfel

kauft jedes Quantum zum gefehl.
Höchstpreis **Emil Staudigel,** Kon-
servenfabrik, Dresden-N. 16.

Fleischmehl-

Erstkl. Fleischmehl, i. ca. 3—5 Btr.,
Fässer eingedickt, offeriert fah- u.
waggonweise ab Berlin, Nachnahme,
Bernhard Loewinsohn, Charlottenburg 4.

Lenkstricke

noch vorräthig. **Bruno Schmidt,**
Seilermeister, Klosterstraße 45. (1)

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken etc.

Suche Rittergut

im Werte von 1 bis 2 Millionen
bei Vorauszahlung. Diskretion
angeführt. Gef. Zuschriften unt.
Z 250 an die Geschäftsstelle der
Schlesischen Zeitung erbeten. (2)

**Rüben- und
Gut,**

nahe Bahn u. Stadt geleg., nur best.
Objekt, kauft sof. Gutspacht, aus d.
Besten bei vorläufig 100000 Mark
Kapital evtl. auch Pacht. Baldige
ausführliche Angeb. erb. ich unter
Z 205 Geschf. Schl. Stg. (2)

Gut,

2—300 Morg. groß, in guter Gegend,
mit etwas Wald, Anzahlung in
jeder Höhe, zu kaufen gesucht. Zuschr.
u. O 59 Geschf. Schl. Stg. erbeten.

Gut fast 200 Morg.

Neumarkt-Striegauer Kr., hervor-
ragend. Boden, tadellose Gebäude,
zu verk. Preis 210 000 Mk. Zuschr.
unter Z 248 Geschf. der Schl. Stg.

Rittergut

mit schöner Jagd u. Industrie i. d.
Gr. v. 6—700 Morg. zu verkaufen.
Zuschr. u. Z 227 Geschf. d. Schl. Stg.

Dampfpflug

für ca. 300 Morgen p. Herbst sucht
und bittet um Angebote
Dom. Schützendorf
bei Münsterberg in Schlesien.

**Serrenjäger
oder
einfachen Jäger**

aum Nebhühner-Abstehen sucht
Dom. Pollenschne,
Kr. Trebnitz.

**Süßliche Villa
in Carlowitz,**

6 Zimmer, für 30 000 Mark zu ver-
kaufen. Angebote unter K 326 an
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Breslau. (1)

**In einem aufstrebenden Bade der
Grafschaft Glatz ist ein vorzüglich
gelegenes,**

sehr frequentes Logierhaus
bei einer Anzahlung von 25 000 Mk.
zu verkaufen. Der sehr reichliche
Nutzen wird durch Buchnachgewiesen.
Näher. u. W 260 Geschf. d. Schl. Stg.

**Zu verkaufen:
Straßengasthaus**

mit 73 Morgen Wiese u. Feld usw.,
2 Pferde 9 Kühe, Schweine usw.
(25 km von Breslau). Preis 36 000
Mark. Zuschriften unter U 262
Geschf. der Schl. Stg. (2)

**Wassermühle,
moderne Einrichtung, Leistung ca.
50 Btr., flott betriebsfähig, massive
Gebäude, mit Verkaufsrecht zu
pacht, gesucht. Stadtmühle bevorz.
Ausführl. Angeb. erb. unter O 96
an die Geschäftsst. d. Schl. Stg. (2)**

**Energetische Dame wünscht
Hausverwaltung**

zu übernehmen. Suchende besitzt
selbst einige Häuser. Zuschriften
unter O 72 Geschf. d. Schl. Stg.

Pfandleih-Institut

Carl Freundt, Münzstraße 2,
belehrt Brillanten, Gold, Silber,
Wägen usw. Auswärts brieflich.
Auf Wunsch separate Abfertigung. (2)

Ingenieur

für Gas, Wasser usw. als Sachver-
ständiger für ein seit Jahren besteh. Geschäft.
best. Zus. gef. ist, gefucht. Für tücht.
Fachm. gute Existenz. Zuschr. unt.
O 60 an die Geschäftsst. der Schl. Stg.

Neelles Arbeitspferd,

stark gebaut, 5—7 Jahre alt, kauft
Böhm, Berlinerstr. 61. Tel. 10934.

2 Pony

(Serben), 6 Jahre und 8 Jahre,
geritten und gefahren, schneefrei,
empfehlen zum sofortigen Verkauf
die Viehhändler von **Hugo Kühn,**
Bunzlau i. Schlef.

Reitpferd,

11jähriger Fuchswallach, geht auch
im Wagen, steht preiswert zum
Verkauf.
Dom. Oberhohendorf,
Kreis Bolkenhain.

Verkaufe bildschönen, hochbeden.

5 1/2 i. Schimmelwallach
mit Kasanenschweif u. lang. Mähne,
von Vollblutaraber „Amur“ aus
pol. Vollblutstute hier gezogen.
Größe 1,78 Bandm., starkfronig,
frisch und unberbraucht, findfronig,
ganz leicht zu reiten, dabei flott,
geht auch sicher ein- u. ameispann.,
ohne jeden Fehler oder Untugend.
Preis 5000 Mark.

**von Loesch,
Gabel b. Schirnau in Schlesien.**

Jagdwagen
in jeder Größe sowie andere
Rutschwagen **Kutschgeschirre**
und
jeder Art, wenig gebraucht, empfiehlt
billigst **Kolbe, Wagenbau,**
Lohestraße 38. Tel. 5862.

Am Sonnabend, den 9. d. M. und Sonntag, den 10. d. M.,
stelle den letzten großen Transport von
ca. 60 Stück
Original Rheinisch-Belg. Saugfohlen
in Halle a. S., Deltitzscher-Straße 12 zum preiswerten Verkauf.
Versende solche in jeder gewünschten Farbe und Anzahl franko Stationen.
Simon Sacki, Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 47. Telefon Nr. 5789.

HALLENSIS

Drillmaschinen in bewährter Ausführung,
Kartoffelroder mit StabUhrung oder Schleuderscheibe,
Rübenheber mit 2 und 4 Scharen
empfehlen in erstklassiger Ausführung (4)
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale unter eigener Firma in Breslau VII, Götzenstraße 14. Eigene Reparaturwerkstatt.

Herrschaftliches Rittergut
von 2 bis 6000 Morgen, auch mehr, bei jeder gewünschten Anzahlung
sofort zu kaufen gesucht. Bed. guter Boden, möglichst zwischen Breslau
und Ratibor. Ausführliche Angebote von Verkäufern mit genauer An-
gabe unter W 277 an die Geschäftsstelle d. Schl. Stg. (3)

Gut eingeführt
Deutsche Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungs-Gesellschaft sucht (2)
General-Agenten
für Breslau und Provinzbezirk.
Angesehene Kaufleute mit guten persönlichen Be-
ziehungen, insbesondere Vertreter anderer Versicherungs-
zweige, welche Unfall- und Haftpflichtversicherung ebenfalls
zu führen wünschen, aber auch Nichtfachleute, welche
rührige persönliche Tätigkeit einzusetzen vermögen, werden
um Einreichung ihrer Bewerbung unter Z 253 an die
Geschäftsstelle d. Schles. Ztg. gebeten. Diskretion zugesich.

Pferde-Verkauf.
Zum Montag, den 11. d. Mts., und die
folgenden Tage stelle ich wiederum einen
neuen, jeden eingetroffenen (2)
Transport zugkräftiger Pferde
im Alter von 3 bis 5 Jahren, schwere Belgier
und Oldenburger, bestes Pferdmaterial,
zum sofortigen Verkauf.
Arthur Scholz, Steinau a. O. Telefon
Nr. 100.

Fohlen,
Fuchs, Hengst, 1 1/2 Jahre alt, stattl. (3)
gebaut, zu verkaufen.
Skarab, Gräbichen-Breslau,
Gräbichenerstraße 206/8.

2 schnelle Rapphengste,
1,74 groß, 7 und 8 Jahre alt, sehr
fromm und schneefrei, werden verk.,
weil Wetter eingezogen. (2)
Rich. Krunsch, Adalbertstr. 13.

5 St. Zuchtkälber
von Original-Ostfriesen,
schwarz-weiß, verkauft ab
Doppeln. Anfragen erbitte an
Domin. Hohenbirten
bei Ratibor. (1)

Weidevieh,
50 Stück, auch mehr, nimmt bis
Ende November
Dom. Lodenberg, Kr. Grünberg
i. Schlef. Teleph. Crepschen Nr. 7.
Weldungen an die
Gutsadministration.

**3 Stück rot-schneidige, starke
Zugochsen,**
darunter 2 bayerische, und
ein Pferd
(Fuchs) stehen zum sofortigen
Verkauf.
**Zimmermann,
Gutsbesitzer,
Schöna, Kreis Brieg.**
8 schwarzbunte, tragende
Kalben

von importierten Bullen
stammend, teils Robb.-Dezb.
abfahrend, verkauft **Domin.**
Nieder Hermsdorf b. Saynau.
Telephon 69. (2)

Aus m. auf allen besch. Ausst.
präm. Stammsucht d. gr. w. Gdel-
schweine habe groß. Kösten 3 bis
9 Monate alte, erstklassige (2)
**Zuchteber und
Sauen**
abzugeben. **Bücker, Gutsbes.,
Wittkau, Station Rothfürben.**
Kaufe zur Weide größere Kösten
Schafe und Lämmer
auf meine Weiden. (1)
**Wammelschlädtere Barezky,
Schärfen, Teleph. 1103 Deuthen O.**

Kraftfutter
für Pferde, Rindvieh, Schweine
offeriert billigst (1)
**Neumann, Saynau i. Schlef.,
Ring 53/54.**

Forstmann, arm und triegsbefäh.
bittet um Überlass. ein. noch brauchb.
Jagdhundes.
Gef. Ang. an Forstverwalt. Treppeln
b. Riebtal, Kr. Croßen a. O. (1)

Süßlicher Jagdhund,
braungetigert, zwei Jahre alt, noch
nicht firm, für 50 Mk. zu verkaufen.
Rittergut Gladischhof bei Gnadenfrei.

Jagdhund,
beborzagt Griffon, vollkommen ab-
gerichtet, hagenrein, zuverlässig
apportierend, auch aus d. Wasser,
für sofort gesucht (1)
**Dom. Quakau,
Kr. Schweidnitz.**

Schwarze Minorita, 2 Stamm,
ausgew. Zuchthühner best. Zuspr.
Haber, Schmalen O.

Brennkartoffeln
kauft
Rittergut Schütz b. Baugen.

Wer verkauft
an Kranken, aber nicht bedürftigen
Reintierhalter. Vater eines Säug-
lings, zur Erhaltung seiner beiden
Riegen, einige Zentner Gerste,
Hafer oder Kleie z. gegen hohen
Preis? Freundl. Angebote erbitte
**Rob. Laeb, Bad Charlottenbrunn,
Schlef.**

**Gelbe
Speisemohrrüben,
Weißkraut,
Gelbe Speisefohlrüben**
verkauft waggonweise (3)
**Dom. Romnitz,
Post Großbanditz. Fernspr. 11.**

**Futtermöhren
und Weißkraut**
kauft zur Herbstlieferung (2)
**H. Tschache Nachf.,
Witzing in Schlesien. Teleph. Nr. 5.**

Weißkohl
in 200-Zentner-Ladungen offeriert
**G. Strozynski,
Girschberg in Schlesien. (2)**

30 000 Ballenflchten
in wirklich tadellos, fest ballen-
haltender, frischgrüner Ware,
officiere freibleibend bei Waggon-
bezug und Abnahme von mindestens
500 Stück zur Herbstlieferung:
50—70 cm hoch zu Mk. 35,00,
70—100 cm hoch zu Mk. 45,00,
100—150 cm hoch zu Mk. 65,00
pro 100 Stück franko Wagen;
ferner:
100 Stück Walmuhrbäume zu Mk. 1,75
500 St. Rothorn-Ällee. zu Mk. 1,50
500 St. Kastanien-Ällee. zu Mk. 1,20
1500 St. großbl. Lind.-Ällee. zu Mk. 1,50
500 St. Eibisorn-Ällee. zu Mk. 1,10
500 St. Bergahorn-Ällee. zu Mk. 1,25
je 1000 Stück hochst. Kirriden, Apfel
und Birnen in den allerbesten Sorten
in vorzüglicher Ware zu Mk. 1,80
p. Stück erkl. Verpackung franko
Station Sagan. Gartenverzeichnis
steht gern zu Diensten.
Geschäfte Aufträge erbitte (x)

H. Gaertner,
Geschäftshaus für Forstwirtschaft,
Schönthal bei Sagan i. Schlef.

Zur Herbstsaat

von der Landwirtschaftskammer anerkanntes Saatgut
Sperlings hellfrühtiger Buhendorfer Weizen 1. Abfaat
Svalöfs Extra-Dickopf 1. Abfaat, der Zentner 17 Mark.

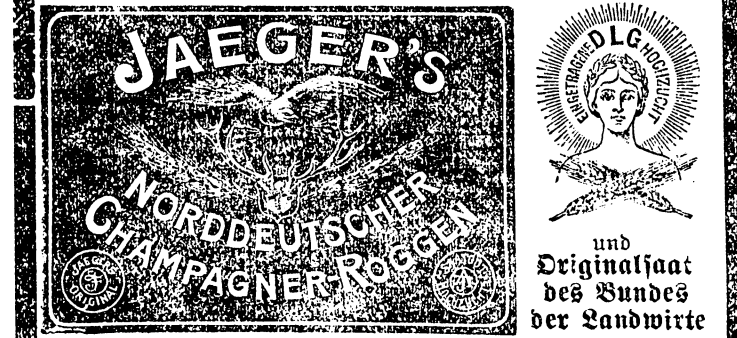
Saatgutwirtschaft Groegersdorf

Kreis Nimptsch, Station Wartosch oder Kurtwig
empfehlen zur Herbstsaat
von der D. L. G. anerkannt
1) Strubes Schlauchtedi, Dickopf-Weizen, 1. Abfaat
2) Strubes General von Stöcken, 1. Abfaat.

Zur Herbstsaat.

Von der D. L. G. Berlin und Saatbauverein Vofen
anerkanntes Saatgut:
Cimbals Großherzog von Sachsen-Weizen
Cimbals Elite Dickopf-Weizen
Cimbals Professor Gerlach-Weizen
Cimbals Fürst Haysfeldt-Weizen

Saatgutwirtschaft Lekow, Kreis Plehchen.



Mit höchsten Erträgen in vielen letztjährigen
Anbauversuchen an erster Stelle.
Ertragsicherheit auf leichten wie schweren Böden.
In trockenen Jahren und Lagen stets überlegen.

Laub- und Nadelholzbestände

jeder Größe kaufen per Kasse zur Selbstverbung
Schmidt & Sohn, Breslau 2, Palmstr. 31.

Ankauf von Grubenhölzern

Für den Betrieb der Steinkohlen-
bergwerke consol. Fuchsrube zu
Neu-Weißstein und David zu
Konradsthal sollen für die Zeit
vom 1. Oktober 1916 bis 31. März
1917 angekauft werden:

Neu-Weißstein, den 5. September 1916.
Verwaltung der Steinkohlenbergwerke
consol. Fuchsrube zu Neu-Weißstein
und David zu Konradsthal.

Ballensichten und Dekorationsfichten
aller Größen verkauft frei Waggon
Gottesberg Rittergut Altstädtig,
Neuzi. Breslau. Näheres durch
Vorf. Lehmann. Dorfselbst auch
Deckpreisig in jeder Menge lieferbar.

Specie-Kraftfutter
für Pferde, Rindvieh, Schweine, best.
Ertrag für Körnerfutter, offeriert
billig lag- und waggontauglich ab
Berlin, Nachfrage. Bernhard
Loewinsonn, Charlottenburg 4. x befördert Rudolf Mosse, Breslau.

Elegant möbliertes Zimmer,

event. auch behagliche Zweizimmerwohnung in vornehmem Hause
von auswärtiger Fabrikbesitzer gesucht. Klareingang, Bad und
Telephon erwünscht, jedoch nicht unbedingt notwendig. (3)
Gef. Angebote unt. O 25 an die Geschäftsstelle der Schlei. Ztg.

Hohenzollernstraße 19, am Schmudplatz,
hochherrschafliche erste Etage, 6 gr. Zimmer, darunter ein
Saal, Gas und elektr. Licht, Warmwasserleitung, sehr gr. Nebengelass,
bösig nach Munich renoviert, am sofort oder später sehr billig zu ver-
mieten. Anfragen dal. oder Brandenburger Str. 56. Tel. 7324. (6)

Tauentzienstraße 14,
2. Haus vom Tauentzienplatz,
hochherrschafliche 7-Zimmer-Wohnung mit viel Nebengelass für sofort
oder später zu vermieten. — Verleihenauflage (13)

Hohenzollernstr. 33/35, am Schmudplatz,
vornehme Lage, freie Aussicht: part. 5 Zimmer, Loggia, sehr gr. Küche,
Bad usw. 1. Etage: 8 Zimm., Loggia, Walfone, Mädchen- u. Dieners-
zimmer, Bad usw., neu renoviert, sofort preisw. zu vermieten. (9)

Charlottenstr. 34, am Söfchenplatz,
hochherrschaflich, ganze 1. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör, modern
ausgestattet, freie Aussicht, f. 1. 10. 16 preiswert zu vermieten. (9)

Grünstr. 15, Nähe Hauptbahnhof
ganze 2. Etage von 7 großen, hellen Zimmern, reichl. Beigelaß, auch ge-
teilt 3 u. 4 Zimmer, zum Abvermieten sehr geeignet, für 1. Oktober
1916 sehr preisw. zu vermieten. (9)

Massivgebaute trockene Räume,
nicht an unserem Anschlußgaleis liegend,
vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Brauerei Hopf & Görcke, Breslau 24. (1)

1 Düngerstreumaschine,
Merkur, 3 Meter breit, 250 Mark,
1 Kartoffelerntemaschine,
Kuzmann, 75 Mk., sehr gut arbeit.,
wenig gebraucht, verkauft (12)
Dom. Karoschke bei Dberniag.
Verkaufe meine selbst geschliffenen
neuen Gänsefedern, ca. 16 Pfd.
Zeichstraße 2, III. (2)

1 bis 2 Waggon Güterbahn
werden zu kaufen gesucht
Bahnhofstation Dels i. Schlei.
Eryas-Estadr. Drag-Regiment 8.
Angebote bitten an Eryas-Estadr.
Drag-Reg. 8 einzulenden. (2)

Wirtschaftsinspektor
(Gutsbesitzersohn), kath., vermögl.,
sucht mit gebildeter vermögl. Dame
im Alter bis 23 Jahren in Brief-
wechsel wechsl. Heirat zu treten.
Ery. Dist. zugesichert. Vermittelt.
von Eltern und Verwandten erw.
Ausführliche Zuschr. unter Z 230
an die Geschl. d. Schlei. Z. erbet.

Beamt., Witw., 48 J., 1 Knabe
von 15 J., wünscht Briefwechsel mit
vermögl. Dame beaufs. bald. Heirat.
Zuschr. u. O 78 Geschl. d. Schlei. Ztg. (2)

Kaufmann,
31 J., kath., in sich. Posit., schlante
Fig., gutmüt. Char., groß. Musikfr.,
möchte sich ein eigenes Heim gründ.
und sucht die Bekanntschaft einer
wirtsch. erzog., gebild. Dame, von
Lebensalter ab sein kann. Strengste
Diskretion zuges. Gef. ausführl.
Zuschr. u. Z 249 Glt. Schl. Ztg. (2)

Junge Dame
mit etwas Vermögen und guter
Persönlichkeit, möchte gern mit
Herrn in schriftl. Verkehr treten
zwecks späterer Heirat.
Kriegsind., welche sich gern ein
friedliches, glückliches Heim gründ.
wollen, werden bevorzugt. Zuschr.
unter Z 228 Geschl. Schlei. Ztg. (9)

Baldige Heirat
wünscht gebild., älter. Rittersguts-
inspektor, kath., v. ang. Aufz. u. aut.
Natur, in dauernd. selbst. Stellung,
Varech 3600 M., ichöne Wohn. usw.
In. Damen bis 32 J. oder Witwen
von nur angen. Äußerer u. entpr.
Vermögl., welchen an dies. ernigten.
Gef. gef., wollen sich vertrauensw.
mit Ang. d. Verhältn. wenden unt.
W 265 Geschl. d. Schlei. Ztg.
Verdicht. zuges., anonym zwecklos. (3)

Vermietungen
Alteinst. Herr sucht unmöbl.
Zweizimm. Wohn. zum 1. Januar.
Südrichig. Freie Ausf. Ang. mit
Preisang. u. O 66 Geschl. Schl. Z. (1)

2 gut möblierte Zimmer
mit Küche, in ruhiger, freier Lage,
sodort zu mieten gesucht. Adr.
unter O 61 Geschl. Schlei. Ztg.
Älterer, unverheirateter Offizier
sucht elegant eingerichtete
Wohnung
von 2-3 Zimmern, Küche, Bad, mit
elektrisch. Licht, möglichst im Süden.
Ang. erb. u. O 19 Geschl. d. Schl. Z. (1)

Augustastr. 40/42
sind hochparterre u. 2. Stod je eine
schöne renov. 5-Zimmer-Wohnung
mit allem mod. Zubehör u. Garten
bald und später zu vermieten. (4)

5 Zimmer,
mit Küche und Bad, auch zum Ab-
vermieten geeignet, ist für sehr bil-
ligen Preis für sofort oder später
zu vermieten Gabelstraße 156. (1)

Landwirt,
kath., verh., Anf. 50er J., nicht u.
überläßl., f. Stell. als Wirtschaft.
od. Verwalter auf mittl. Gut bald
od. spät Ang. mit Geh. Ang. erb. an
P. Barisch, Königszell,
Friedrichstraße Nr. 3. (1)

Für ein. jung. Mann, 17 1/2 Jahre,
kath., der am 1. Oktober ausgereist
hat und den ich empfehlen kann,
sude Stell. als Assistent.
Killingenberg,
Eichadawe b. Gr. Tottchen. (1)

Administrator, 57 J., gute Ersch.,
kath., ev., poln. spr., verh., 1 R., sucht
Dauerstellung, auch auf Lantime.
Angeb. u. Z 243 Geschl. Schl. Ztg. (13)

Alt. erf. geb. Inspektor, ev., poln.
spr., verh., 1 R., gef., rüst., sucht
jungen Gutsherrf. wied. selbst. Stell.
Ang. m. Geh.-Ang. u. Z 244 Glt. Schl. Z. (1)

Junger Mann, gestützt auf gute
Zeugn., theoretisch u. prakt. gebild.,
sucht für 1. 10. od. 15. 10. Stellung
als Wirtschaftsassistent.
Gef. Angebote mit Gehaltsangabe
u. Z 233 Geschl. Schl. Ztg. erb. (2)

Züchtiger Inspektor,
Berufsstand, 29 J., alt, poln. spr.,
sucht f. bald od. 1. 10. 16 Stellung.
Zuschr. erb. u. O 71 Geschl. Schl. Ztg.
Älterer, erfahrener, selbständiger
Gutsverwalter
sucht Stellung zur Vertretung oder
dauernd vom 1. 10. 16. Zuschriften
O 77 Geschl. Schl. Ztg. erb. (2)

Wirtschaftsassistent
sucht zum 1. Okt. Stellung in
einem größeren, intens. Betriebe,
wo er sich für alles interess. kann.
Angebote erbeten unter Z 226 an
die Geschl. der Schlei. Ztg. (2)

Älterer Wirtschaftsinspektor
sucht für bald Kriegsvortretung (2)
Gef. Zuschr. u. Z 236 Glt. Schl. Ztg. (2)

Brennereiverwalter,
43 J., alt, welcher Kriegsvortretung
hatte, jetzt zu entbeh. ist, sucht sof.
Stellung in großem Betriebe.
Meldung mit Gehaltsangabe unt.
Z 225 Geschl. Schlei. Ztg. (5)

Gutsekreterin,
21 Jahre, bereits schon auf Ritter-
gut tätig gewesen, wünscht für
1. Okt. Bureaustellung auf Ritter-
gut. Zuschr. an Gertraud Hänsch,
Werdau i. S., Moritzstraße 1. l. (2)

Bessere Wirtin,
41 J., kath., firm i. Kochen, Baden,
Einlegen, Schichten, Geflügelzucht
u. Wäschereib., langjähr. gute Zeugn.
aus feinen Häusern zur Seite,
sucht z. 1. Okt. Stellung
im großen Hause, Stadt od. Land.
Zuschr. erbeten unter Z 219 an die
Geschl. der Schlei. Ztg. (1)

Stellmacher,
welcher rechtes Wein verloren, gute
Prothese besitzt, verheir., 1 Kind,
wird Anstellung unter üblichen Be-
dingungen in Stadt od. Land gesucht.
Beratungsstelle
Eryas-Pionier-Bataillon 6,
Verwundeten-Kompagnie,
Reiße DC. (1)

Hoteloberkellner,
von repräsentabler Erscheinung,
38 Jahre alt, gänzlich militärfrei,
mit guten Zeugn., sucht Stellung
im Hotel, Restaaurant oder Kaffee.
Zuschr. u. Z 221 Glt. d. Schlei. Ztg. (1)

Hotelbedienter,
27 J., alt, verh., militärfrei, in erft.
Reisehotel tätig, sucht sich zum
15. Sept. evtl. später z. verheir.,
am liebst. i. ein. großen Stadt.
Best. Vorstell. kann erfolgen. Gef.
Zuschr. u. Z 206 Geschl. Schl. Ztg. (1)

Suche z. 1. Oktober evtl. später
Stellung. Dienerschule besucht und
schon in Stellung gewesen. 16 1/2 J.,
alt, 1,53 gr. Zuschr. erb. u. Z 232
Geschl. Schlei. Zeitung.
Suche für 1. Oktober Stellung als
Dienerburische
unter älterem Diener. Bin 16 Jahr.
1,63 groß, evang. Angebote erb. an
Fritz Bertke, Schloß Neßchüb,
Post Krebitz in Schleien. (1)

Dienerburische!
Suche z. 1. Oktober evtl. später
Stellung. Dienerschule besucht und
schon in Stellung gewesen. 16 1/2 J.,
alt, 1,53 gr. Zuschr. erb. u. Z 232
Geschl. Schlei. Zeitung.
Suche für 1. Oktober Stellung als
Dienerburische
unter älterem Diener. Bin 16 Jahr.
1,63 groß, evang. Angebote erb. an
Fritz Bertke, Schloß Neßchüb,
Post Krebitz in Schleien. (1)

Jung. tüchtig. Kaufmann
im Umgang mit feiner Kund-
schaft vertraut.
sucht Stellung
zum 1. Oktober
in großer. Delikatessengeschäft
als Expedient.
Zuschriften erbitte an
Fritz Schneider,
Bad Reinerz (Bazar Fuchs). (1)

Inspektor!
Suche selbständige Stellung für
bald oder später. Zuschr. u. U 247
an d. Geschl. d. Schlei. Ztg. (1)

Früh. Gutsbesitzer, 38 J., verh.,
15 J. Beamter, militärfrei, energ.
u. solide, sucht, gestützt auf langjähr.
beste Zeugn., Stellung auf Hauptgut
od. Nebengut, auch unt. Oberleitung
bald od. später. — Vortellung auf
meine Kosten sofort. — Zuschr. unt.
W 284 Geschl. d. Schlei. Ztg. (1)

Wirtschaftsleiterin
f. Sanatorium bzw. Lazarettbetrieb
wünscht Stell. für 1. Okt. od. später
am liebsten in Breslau. Zuschrift.
unt. O 64 Geschl. Schlei. Ztg. (1)

Empfehle
Wirtschaftl. Stills. ältere Köchin,
Stubenmädch., Kinderfräul., Mädch.
für Alleinbedarf und Aushilfen
gewerbsmäßige
Emma Richel, Stellenmittlerin,
Breslau, ject Springstraße 12,
Ede Neue Schweidnitzerstraße. (1)

Junges Mädchen,
24 Jahre alt, evangel., im Kochen,
Schneidern, Blätten und Haushalt
erfahren, sucht zur w. Ausbildung
Stellung in größerem Haushalt
ohne gegenseitige Vergütung. Vor-
zuzugl. Schließen oder südl. Polen.
Familien-Anschluß Bedingung.
Gef. Anerbieten erbeten an
P. Krug,
Verwalter d. Graf v. Bismarck'schen
Gägewerk Hammermühle,
Kreis Kummelsburg in Pommern. (1)

Wirtschaftsleiterin
f. Sanatorium bzw. Lazarettbetrieb
wünscht Stell. für 1. Okt. od. später
am liebsten in Breslau. Zuschrift.
unt. O 64 Geschl. Schlei. Ztg. (1)

Empfehle
Wirtschaftl. Stills. ältere Köchin,
Stubenmädch., Kinderfräul., Mädch.
für Alleinbedarf und Aushilfen
gewerbsmäßige
Emma Richel, Stellenmittlerin,
Breslau, ject Springstraße 12,
Ede Neue Schweidnitzerstraße. (1)

Junges Mädchen,
24 Jahre alt, evangel., im Kochen,
Schneidern, Blätten und Haushalt
erfahren, sucht zur w. Ausbildung
Stellung in größerem Haushalt
ohne gegenseitige Vergütung. Vor-
zuzugl. Schließen oder südl. Polen.
Familien-Anschluß Bedingung.
Gef. Anerbieten erbeten an
P. Krug,
Verwalter d. Graf v. Bismarck'schen
Gägewerk Hammermühle,
Kreis Kummelsburg in Pommern. (1)

Wirtschaftsleiterin
f. Sanatorium bzw. Lazarettbetrieb
wünscht Stell. für 1. Okt. od. später
am liebsten in Breslau. Zuschrift.
unt. O 64 Geschl. Schlei. Ztg. (1)

Meine Herbst-Modell-Ausstellung

beginnt am Sonntag, den 10. ds. Monats.

Besichtigung der Ausstellung in den Verkaufsräumen ohne jeglichen Kaufzwang sehr erbeten.

Telephon 5502

Albert Michaelis

Modernes Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Bekleidung. Eigene Mäntelfabrik größten Stils.

Ring 48
Schweidnitzerstr. 54
Verkauf nur Ring 48

Jung. gebild. Mädchen
Sucht für das Winterhalbjahr Stellung, um sich im Haushalt weiter fortzubilden, in der Küche nicht unerfahren, Landgut bevorzugt. Zufuhr. u. W 300 Gehalt. der Schlef. Stg.

Für gebild. junges Mädchen
wird Gelegenheit zu wirtschaftl. Ausbildung in evang. Hause auf dem Lande gef. Zuschriften unter O 65 Gehalt. der Schlef. Stg.

Stütze der Hausfrau,
am liebsten auf d. Lande. Näheres unter Z 202 Gehalt. d. Schlef. Stg.

Besseres, bescheid. Mädchen
sucht 1. 10. od. später Stellung als einfache Stütze

bei einer Dame od. Verwitwten bei guter Behandl. Mann etw. Schneid., Plätten, Waschen u. sonst. Hausarbeit. Zufuhr. u. Z 201 Gehalt. d. Schlef. Stg. (1)

Fräulein,
firm in feiner Küche, wünsch. Anwartsstellung in herrschaftl. Haushalt. Gefl. Zuschriften unter Z 240 Gehalt. der Schlef. Stg.

Welche edle Dame nimmt ein gebild., alt. Fräul., welche sehr gut kocht, wascht, selbst. in all. Handarb. und Schneidern firm ist. Zufuhr. unter Z 235 Gehalt. der Schlef. Stg. (2)

Gebildetes Mädchen,
zu einem absovl. Landwirtschafter, sucht in gutem Hause Aufwartungsstelle, zur Unterstützung der Hausfrau. Suchende versteht sehr gut mit Kindern umzugehen und ist auch in häusl. Arbeiten nicht ganz unerfahren. Gefl. Angebote an Gutsherrn **Hosmann** in Herzdorf b. Zaubau erbeten.

Kochin, Wirtschaftlerin,
Mädchen, Junger, Stubenmädchen, Kleinmädchen, Mädchen, Stütze, Kinderspiele, Säuglingspflege, empf. Frau **Emma Hamann**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Radobitz, 15. I. Stg. — Tel. 4971.

Köchin,
Sucht z. 2. 10. Stell. aufs Land. Zufuhr. u. Z 251 Gehalt. der Schlef. Stg.

Suche zum 1. Okt. cr. Stellung als als 2. Stubenmädchen zur weiteren Ausbildung. Bin für jede Arbeit gern tätig. Landhaus halt bevorzugt. Gültige Angebote erbeten unter T 279 an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Suche für 1. Okt. Stellung als erstes Stubenmädchen, a. i. Landhofs, erf. in Plätten u. Nähen. **L. Masur**, St. Marienstift, Josefstraße 5-7.

Suche zum 2. 10. Stellung als besseres Stubenmädchen in Bäcker u. Glanzplätt. firm.

Gute Zeugnisse vorhanden. Landhofs bevorzugt. Angebote unter O 68 Gehalt. der Schlef. Stg.

Stellen Nachweis
Zufertigungspreis 20 Pfg. für die Zeile.

Stellenwünsche können den „Stellen-Nachweis“ der Schlesischen Zeitung“ (Wohlfühlungspreisliste Seite 87) durch jede Wohnstätte bestehen.

Bezugspreis 1. K für den Kalendermonat, 3. K für das Vierteljahr, für längere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition vorerst für 6 mal nach Einlieferung von 40 Pfg., 12 mal für 75 Pfg. Bei Abholung in der Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Pfg. die Woche.

Wir suchen für unsere Hauptregistratur und unser technisches Büro junge, tüchtige, militärfreie **Registurgehilfen**,

die bereits in einer größeren Registratur tätig gewesen sind. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die **Fürstlich Plessische Bergwerksdirektion Rattowitz** DE.

Suche für sofort oder spätestens 1. Oktober für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft als Verkäufer u. Kontorarbeiten älteren, militärfreie, solid., gut empfohl.

Inspektor,
Sucht für 45 J. alt, dessen Frau die Gehaltsanspr. b. F. Stat. i. Hause **Emil Schettler**, Züllichau.

Kriegsbeschädigter Offizier,
möglichst einer technischen Truppe zur Vertretung des Direktors und Verwaltung aller Wohlfahrtseinrichtungen sofort gesucht. Bewerbungen mit Photographie, Lebenslauf und Ansprüchen erbeten an **Reichsstadtkommando Chorzow OS.**

Zum sofortigen Eintritt sucht für den Bezirk Obererschlesien einen bei der Kolonialwaren- u. Zigarrenhändlerkundschaft gut eingeführten **Reisenden.**

Bewerber von vollständig militärfreien Herren, die nachweislich bei dieser Kundschaft gut eingeführt sind, mit Gehaltsansprüchen, genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbitet **Carl Kindor**, Breslau VII.

Reisender
für Mittel- u. Niederschlesien sofort gesucht. Bewerber muß mit der Branche vertraut und darin schon mit Erfolg tätig gewesen sein.

August Dauber,
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Jauer.

Suche zum sofortigen Eintritt **einen tüchtigen Verkäufer,**

der polnischen Sprache mächtig und möglichst militärfrei. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station expl. Betten und Zeugnisabschriften bitte zu senden an **Dftrower Kaffee-Rösterei Carl Nixdorf**, Dftrowo i. Pof.

Für unsere Druckerei suchen wir einen tüchtigen, militärfreien **Steindrucker,**

der auch mit dem Zinkdruckverfahren vertraut ist. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die **Fürstlich Plessische Bergwerksdirektion, Kattowitz OS.**

Gesucht für bald oder 1. 10. **junger Mann** zur Unterstützung des Magazinverwalters

Herren, welche technisch zeichnen können, werden bevorzugt. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Licht und Beheizung an die **Wiesmannsdorfer Fabrik in Friedenthal-Wiesmannsdorf.**

Unberh., militärfreie, zuverlässiger **Buch- und Lagerhalter** wird für eine mittlere Mühle in der Nähe von Breslau zum 15. 9. oder 1. 10. gesucht.

Zeugnisse mit Gehaltsanspr. bei vollst. Befähigung an Mühle Prottsch, Str. Breslau, Post Gütern.

Wir suchen für unser Getreide-, Futter- und Dingenmittelgeschäft eine erste durchaus brandeskundige Kraft, Herr oder Dame, für die **Buchhaltung**

zum baldigen Eintritt. Branchenkundige Bewerber mit guten Empfehlungen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsanspr. wenden an **Prager & Co., Glatz.**

Zum Eintritt 1. Oktober suche einen tüchtigen, fleißigen, jüngeren **Verkäufer.**

Suche zum 1. Okt. d. J. unberh., erfahrenen, evang. **Wirtschaftsbeamten,**

militärfreie, event. Kriegsbeschädigt., der unter Oberleitung zu wirtschaftl. Versteht. Lebenslauf sowie Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche einzusenden an **Plaetschke, Leutn. d. Ref., Grünwik, Post Neesewitz.**

Für mein Gut von ca. 1500 Morg. in M. Schlef. suche ich zum 1. 4. 17. ev. früher, einen evang., gebild. **Inspektor,**

nicht unter 45 J. alt, dessen Frau die Gehaltsanspr. b. F. Stat. i. Hause **Emil Schettler**, Züllichau.

Wirtschaftsbeamten.
Suche zum 1. 10. 16 suchen wir für unsere Domäne Saade für den eingetragenen Beamten geeignete tücht. **Kriegsvertretung**

ohne Familie. Meld. etc. an die **Rgl. Wirttembergische Güterdirektion Schwirz, Kreis Ranslau.**

Für sofort oder später **gewandten Rechnungsführer,**

der etwas Vorkenntnisse übernimmt, im ungefähren Alter von 25-40 Jahren, unberheiratet, möglichst militärfreie, (Kriegsverletzte werden berücksichtigt), in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an **Rittergut Klein-Tschirne** bei Glogau.

Wirtschaftsbeamten.
Zeugn.-Abschr. sind eingereichen an **Dom. Rdr. Kunig** b. Neugitz.

Wirtschaftsinspektoren
werden als Kriegsvertreter für größere Güterbetriebe mit Auen- und Flachsbau vom Oktober ab gesucht. Bewerber, auch in Güterbetriebsgeschäften erfähr., wollen ihre Adresse unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. früh. Stellungen einsenden unter **Z 259 St. Schl. Stg.**

Jung. Beamten
(auch Kriegsberl.) sucht für bald **Schmoldt, Leobchütz OS.,** Stadtgrau.

Wirtschaftsassistenz
für bald oder später auf ein 700 Morg. groß. Rittergut bei 700 Wf. gesucht. Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt. Meldung m. Zeugn.-Abschriften unter **W 209** an die Geschäftsstelle d. Schlef. Stg.

Dom. Nieder-Alt-Ellguth,
Post Pottwitz, Kreis Oels, sucht zum 1. Oktober einen tüchtigen und gewandten **Rechnungsführer.**

(Kriegsbeschädigter bevorzugt. Hofverwaltung mit zu übernehmen. Suche tüchtigen, unberheir. **Wirtschaftler**

für Nebenbau von 400 Morgen. **Sabarth, Niemenhof, St. Talsperre.**

Assistent
zum 1. Oktober militärfreie, kann auch Kriegsberlehter sein, bei hohem Gehalt auf ein großes Rittergut gesucht. (9) Zufuhr. u. U 242 Gehalt. d. Schl. Stg.

Zum 1. Okt. sucht **Dom. Chorolla** bei Gogolin OS. einen **jugen Assistenten.**

A. Olbricht, Inspektor.

Wirtschafts-Assistent,
militärfreie, auch Kriegsberlehter, zum 1. 10. cr. gesucht. Anf.-Geh. 800 M., freie Station. Angeb. mit Zeugnisabschr. erb. **Dominiun Juzella** b. Krappitz OS.

Für den erkrankten Verwalter eines Lehngutes wird bald zuverlässiger **Assistent** gesucht.

Meldungen, auch von Kriegsberlehten, unter Angabe von Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Oberinspektor Lehmann,** Der Stradam, Str. Gr. Wartenberg.

1 Wirtschaftsvogt
u. **1 Leuteaufseher**
sucht sofort oder 1. Oktober bei hohem Lohn u. üblichem Deputat **Gutsverwaltung Cammelwitz** bei Rautzen, Kreis Steinau a. O.

Gof. auf 260 Morg. gr. Gut
tüchtiger **Wirtschaftler** gesucht.

Fr. Helene Scupin,
Schwibitzdorf bei Haynau.

Ein mit Buchführung (D. L. G.) u. Amtssachen vertrauter **Wirtschaftsbeamter** oder **Sekretärin** wird bald od. 1. Okt. gesucht.

Geh. 50. M. u. fr. Stat. Meld. a. Gutsverw. Cammelwitz b. Rautz. Wa. Brsl.

Wirtschaftler od. einf. Beamter
unt. **Oberst. Ott. od. San. gef.** Geh. ca. 1000 M., evtl. mehr, u. Dep. Ang. u. O 73 Gehalt. Schl. Stg.

Wirtschaftsbeamte v. Direkt. b. Wirtst. Rentmstr. Redingsf. Brenn.- u. Forstbeamte, Gärtn. sucht Paul Kramer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.

Suche f. sofort einen unberheir., tüchtigen **Wirtschaftsbeamten.**

Zeugn.-Abschr. sind eingereichen an **Dom. Rdr. Kunig** b. Neugitz.

Ein junges Mädchen
oder **Kriegsinvalide** wird für die Kartoffelernte zur Unterstützung des Beamten gesucht. Zufuhr. u. Z 214 Gehalt. Schl. Stg. (2)

Dominiun Wangschütz,
Kreis Brieg, sucht für 1. Oktober cr. eine **Hofverwalterin,**

mehrjährige praktische Erfahrung erforderlich. Gehalt monatlich 50 Mf. bei freier Station. Lebenslauf und Zeugnisse einzusenden **Rentamt Wangschütz, Kreis Brieg.**

Verantwortlich für den politischen Teil: **Otto Kretschmer**, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: **Dr. Franz Reinecke**, beide in Breslau. Druck von **Wib. Gottl. Korn** in Breslau.

Hofverwalter z. 1. Okt. für das Dom. Ransern b. Breslau gef.

Penntn. i. Führ. d. Wirtschaftsbuch, u. übern. des Kuchtales Bedingungen. Gehalt 6-800 M., Kriegsbeschäd. werden berücksichtigt. Bewerb. mit Zeugnisabschriften an **M. König,** Breslau, Ferdainstr. 8/10.

Wirtschaftsbeleben
sucht zum baldigen Eintritt oder 1. Oktober gegen Pensionzahlung **Meyer, Inspektor, Dom. Leisewitz.**

Dominiun Berghof
bei Mettkau sucht zum Eintritt am 1. Oktober **einen Wirtschaftsbeleben**

ohne gegenseitige Vergütung. (2)

Dominiun Ludwigsdorf,
Kreis Schweidnitz, sucht zum baldigen Eintritt wegen Erkrankung des jetzigen evang. **tüchtigen Oberstweizer**

zu ca. 60 Stück Großvieh. (1) Suche zum 15. September **berh. Gärtner und Jäger**

selbst. in sämtl. Gartenbau, tücht. Hauszeug, guter Schütze. **Frz. v. K., Mahnan, Kr. Glogau.**

Sucht **Reinhold Thamm, Breslau,** Ferdainstraße 64, neberbarmähtiger Stellenvermittler.

Tüchtiger Gärtner,
der etw. Landwirtschaft übernimmt u. Fortschritt ausübt, z. 1. 10. gesucht. **Frau Direktor Lenz,** Schloß Wallwitz bei Guben.

Zum 1. Oktober gesucht **unverheir. Kutscher** oder **kräftiger Staller** für 2 Pferde und Fischbedienung. **Frei Frau von Stein,** Ober Neundorf, Kr. Grottk.

Herrschaftl. Kutscher
oder **Staller,** militärfreie, im Fach bewandert, zum 1. Oktober zu 2 Pferden und Hausarbeit für Villenhaushalt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild, Angabe d. Größe u. Lohnansprüche zu richten unter **Z 256** an die Geschäftsstelle d. Schlef. Stg. (3)

Stallerbursche
zu zwei Pferden, welcher auch Dieners- und Hausarbeiten zu verrichten hat, zum baldigen Eintritt bezw. 1. Oktober gesucht. Zeugnisabschr. mit Bild sind einzusenden an **Freiherr von Seherr-Thoß,** königliche Domäne Hühls DE.

Gaubere Wegerin
für leicht gelähmten Herrn und zu häuslicher Arbeit gesucht. Zufuhr. unter **Z 257** Gehalt. d. Schlef. Stg.

Suche zu sofort anständiges evgl. **Kinder mädchen**

zu 2 Kindern, 4 und 7 Jahre. (2) Gehaltsansprüche u. Zeugnisse an **Frau Oberamtman Hilbig, Klein Galonski b. Sobotta Pof.**

Suche jüngeres Mädchen
für Haushalt und Geschäft, das im Schneidern und Ausbessern gewandt ist. Dienstbuch erwünscht. Anfangsgehalt 18 Mark monatlich. **Stahl, Ww., Berlin, Grüner Weg 88, Gutgeschäft.**

Suche zum 1. Oktober für Landhaushalt ein **erstes Stubenmädchen**

oder **einfache Jungfer,** selbständig u. erfahren in Wäschebehandlung, Nähen und Servieren, das sie für die Kriegszeit mit übernehmen muß. Zeugnisse, Bild, Gehaltsanspr. an **Frau v. Lindener-Wildau, Striden b. Seidenberg OS.**

Zum 1. Okt. wegen Erkrankung des jetzigen **Stubenmädchen**

gesucht, das Glanzplätten kann. **Rittergut Lobusa, Weg. Halle.**

gebildete Dame
für 1. Oktober gesucht. Kriegsmitwe nicht ausgeschlossen. Schriftl. Bewerbung mit ausführl. Lebenslauf und Gehaltsforderung unt. **Z 246** an die Geschäftsstelle d. Schl. Stg.

Stütze,
firm in allen häusl. Arbeiten u. a. Mägen, m. 9jähr. Knab. Beaufsicht. der Schularb. u. musikalisch.

Frau Major Rohde,
Fitzberg i. Schl., Schönauer Str. 8. Gefucht aufs Land (Nähe Lüben) in born. herrsch. Haus jg. evang. Mädchen, nicht unter 24 J., aus abligem Hause als **Hausdchter und zur Stütze der Hausfrau.**

Betr. muß durchaus zuverlässig, umfänglich und gern tätig sein. Erfahren in Geflügelzucht und allen Gebieten eines gr. Landhaushaltes. Angaben d. Lebenslaufes, d. Alters, d. Ansprache u. Photographie zu senden unter **Z 254** an die Geschäftsstelle der Schlef. Stg.

Köchin,
welche in besseren Haushaltungen tätig war und auch wirklich von der Küche etwas versteht, sowie im Ein- und Ausführen eines gr. Landhaushaltes. Angaben d. Lebenslaufes, d. Alters, d. Ansprache u. Photographie zu senden unter **Z 254** an die Geschäftsstelle der Schlef. Stg.

Köchin
mit Hausarbeit. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschr. zu senden an **Frau Hauptmann v. Massow, z. 3. Antegnitz, Kr. Lüben.**

Für einen kleinen bes. Haushalt wird zum 1. Oktober nach Bad Hünshberg ein zuverlässiges **Mädchen für Alles** oder **einfache Stütze** gesucht, die gut kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist. Gefl. Zuschriften unter **Z 260** an die Geschäftsstelle d. Schlef. Stg. erbeten. Für 1. Okt. suche ich ein älteres **kräftiges Mädchen,**

das kochen kann, meinen kleinen Haushalt führt und mich, weil ich zurzeit leidend bin, pflegen kann. (1) Zufuhr. erbeten an **Fr. Oberleutnant von Bieberstein, Sprottau, Bahnhofstraße 11, I.** **Gesundes und tüchtiges evang. Alleinmädchen**

für Landhaushalt ohne Landw. bei gutem Lohn zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse, Lohnansprüche und Bild an **Vater Genschen in Bodelsin bei Frankfurt a. O.** (2) Suche zum 1. Oktober für Landhaushalt ein **erstes Stubenmädchen** oder **einfache Jungfer,** selbständig u. erfahren in Wäschebehandlung, Nähen und Servieren, das sie für die Kriegszeit mit übernehmen muß. Zeugnisse, Bild, Gehaltsanspr. an **Frau v. Lindener-Wildau, Striden b. Seidenberg OS.**

Zum 1. Okt. wegen Erkrankung des jetzigen **Stubenmädchen** gesucht, das Glanzplätten kann. **Rittergut Lobusa, Weg. Halle.**